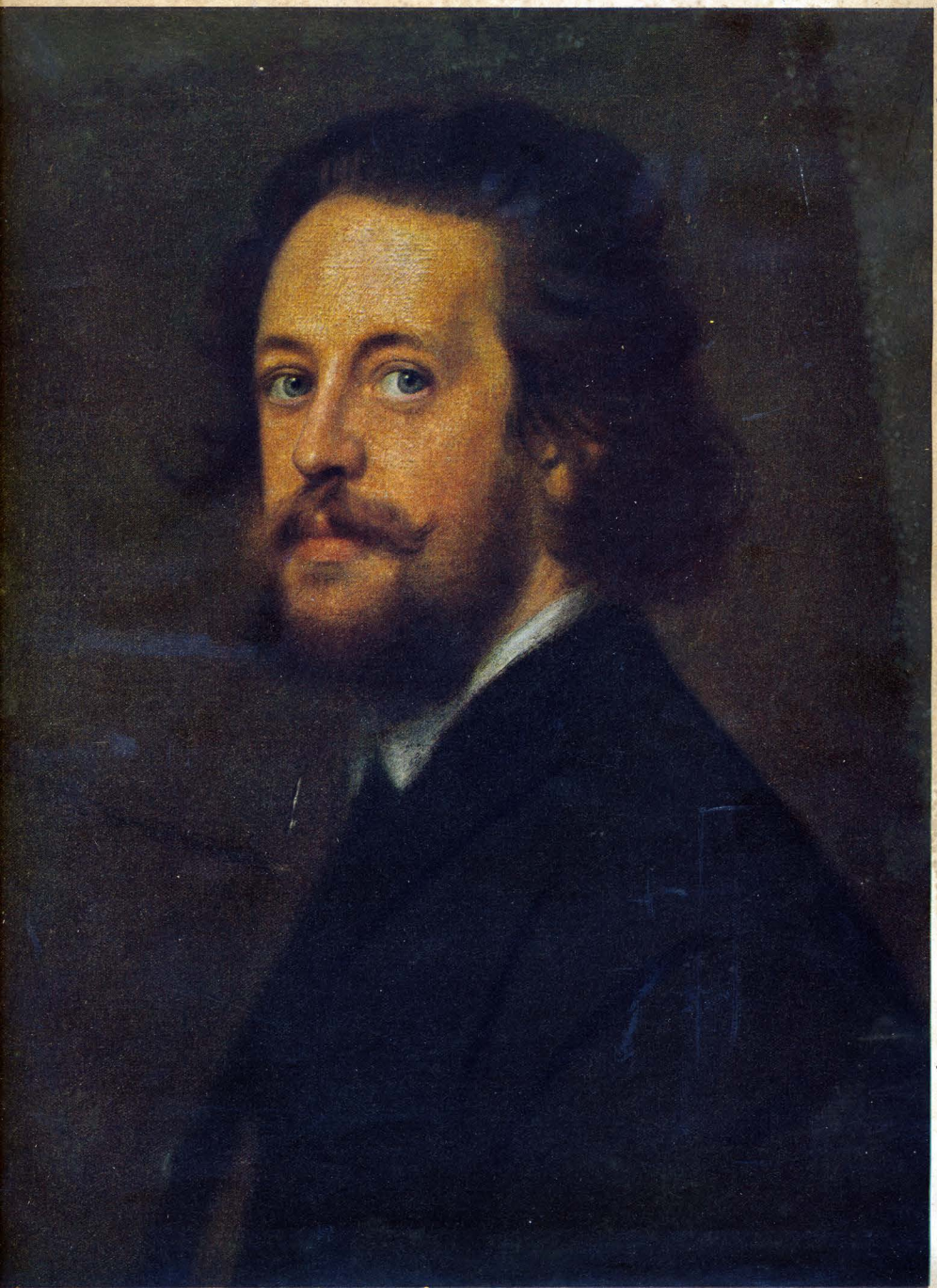


Der Kronenträger

Und trag' ich auch kein Purpurkleid
Mit Hermelin und Goldgeschmeid,
Ich glaube doch bis an mein Grab,
Daß Gott mir Reich und Krone gab.

Der Reif, der fein dies Haupt umflicht,
Erhöht mein sterblich Angesicht,
Und Flammen reiner Ehrfurcht loh'n
Um meinen unsichtbaren Thron.

Gebannt in solcher Gnaden Kreis
Sing' ich den höchsten Mächten Preis,
Des dritten Reiches Macht und Ruhm
Sei meiner Harfe Heiligtum!

Mein ist das Reich der stillen Tat,
Das heimlich hier auf Erden naht;
Von ewiger Sehnsucht vorgeschaut,
Wird es erkämpft und auferbaut.

Wollt' ich verlassen je sein Licht,
Ein Hüter, der die Treue bricht,
Dem armen Wicht wär' ich verwandt,
Der sich erhängt mit eig'ner Hand.

Doch sinkt der Schwermut leiser Flor
Auf diese Stirn, die Gott erkor,
Wenn sich der Feinde Rotte mehrt
Und das geliebte Land verheert,

In meinem königlichen Schmerz
Aufblitzt ein Licht wie funkelnd Erz:
Kein König, der's verloren gab!
Die Krone trag' ich bis ans Grab.

München, 1909. **Karl Henckell**

An Paul Heyse

Zum 15. März 1910

In deinem Bann,
Seit ich denken kann,
In Jugendtagen
Auf Zweifelswegen
Zu dir getragen,
Von dir gezogen,
Beim ersten Entfalten
Und scheuen Erproben
Von dir gehalten,
Von dir gehoben,
In allen Stunden
Der rinnenden Zeit
Dir treu verbunden
Und innig geweiht —
Soll ich dir heute
Beim Feiergeläute
Mit Redegeschmeide,
Das glitzert und gleißt,
Erneuern die Eide,
Die lange du weißt?
Nicht doch! Ich fände
Kein besseres Wort
Als: Bis an mein Ende
So weiter fort!

Ludwig Fulda

Tagebuchblatt

(Für das Glückwunsch-Sammelbuch zu Paul Heyses achtzigstem Geburtstag)

Nach vergessenen Vergangenheiten
Schaff' ich träumend Bilder mir der Zukunft.
Das Ersehnte strahlt vom längst Erlebten,
Das Erlebte kehrt als Unvergangenes,
Neues, zu Erwartendes vors Auge.
Was Du nicht zu hoffen wagst, Du hast es
Längst umschlossen. Jede Sehnsucht stillst Du
Mit Erinnerung, die als Hoffnung leuchtet...

Wilhelm von Scholz

J. Würstl

Paul Heyse's Arbeitszimmer

Still in gehegtem Garten liegt Dein Haus;
Dein Fenster blickt in eitel Grün hinaus.
Hier steht Dein Schreibtisch. — Jede Morgenhelle
Trifft Dich seit Jahren an gewohnter Stelle;
Und emsig regst Du den geliebten Kiel,
Gilt's der Novelle, gilts ein Bühnenspiel.
Nur manchmal horchst Du lächelnd auf, zu lauschen
Auf eines Frauenkleides leichtes Rauschen —
Du weißt, wer Deine Dichterruh bewacht
Und die Getreuen mahnt: „Nur leis! Nur sacht!"

Doch wenn die Zeit der Mittagsrast verrann,
Beichtstüblein wird Dein Arbeitszimmer dann.
Nicht nur die Kinder und die Freunde kommen;
Da naht, wen irgend Kümmernis beschwert,
Ein junger Dichter oft, der Rat begehrt —
Und Allen hilft Dein Wort zu Trost und Frommen.
Denn immer war Dir oberstes Gebot:
Ein Schild dem Recht und Helfer sein der Not! —

Bisweilen — selten freilich — mag's geschehn,
Daß Niemand kommt. Dann nimmst Du vom Regale
Ein Buch und lässest, zum wievielten Male,
Vom Geist der hohen Toten Dich umwehn.
Manch Einer, dessen Werke droben prangen,
War Dir vereint im langen Erdenlauf!
Und leise steigt ein Schattenheer herauf,
Und Dich ergreift ein sehnend Rückverlangen
Nach all den Teuren, die so weit, so weit. —
Hart ist's, aus leuchtender Vergangenheit
Der Letzte sein. —

Doch sieh: den Geisterchor
Verscheucht ein andres lustiges Gedränge;
Kaum faßt das Zimmer der Gestalten Menge,
Und Dich bedünkt, Du sahst sie schon zuvor.
Die Männer dort in griechischem Gewand,
Die Frau'n vom Norden, von Italiens Strand. –
Kennst Du den Schwarm, den Du ans Licht beschworen,
Die Kinder, so die Muse Dir geboren?
Sie traf kein Alter, keine Dämmerung
Schlang sie hinab — sie blieben ewig jung,
Du lebst in ihnen, die Du riefst ins Leben.
Und Andre, die Dich körperlos umschweben,
Sie steh'n, auch ihnen Wort und Form zu leih'n,
Und folgen Dir bis in den Traum hinein. —

Heut aber wird im traulichen Gemach
Ein festlich zahllos Gehn und Kommen wach.
Das sind die Lebenden, die Du begabt:
Wer sich an Deiner Dichtung Quell gelabt,
Wer Deine Huld erfuhr, wer von Dir lernte,
In dankbewegtem Zuge nah'n sie heut;
Und Deines Lebens volle reiche Ernte
Siehst Du zu Deinen Füßen hingestreut.
Ein Jeder bringt zum frohen Tag sein Teil —
Bekränzt und offen steh'n des Hauses Pforten;
Und freudig widerhallt es allerorten:
„Paul Heyse hoch! Dem teuren Meister Heil!"

Helene Raff

Paul Heyse

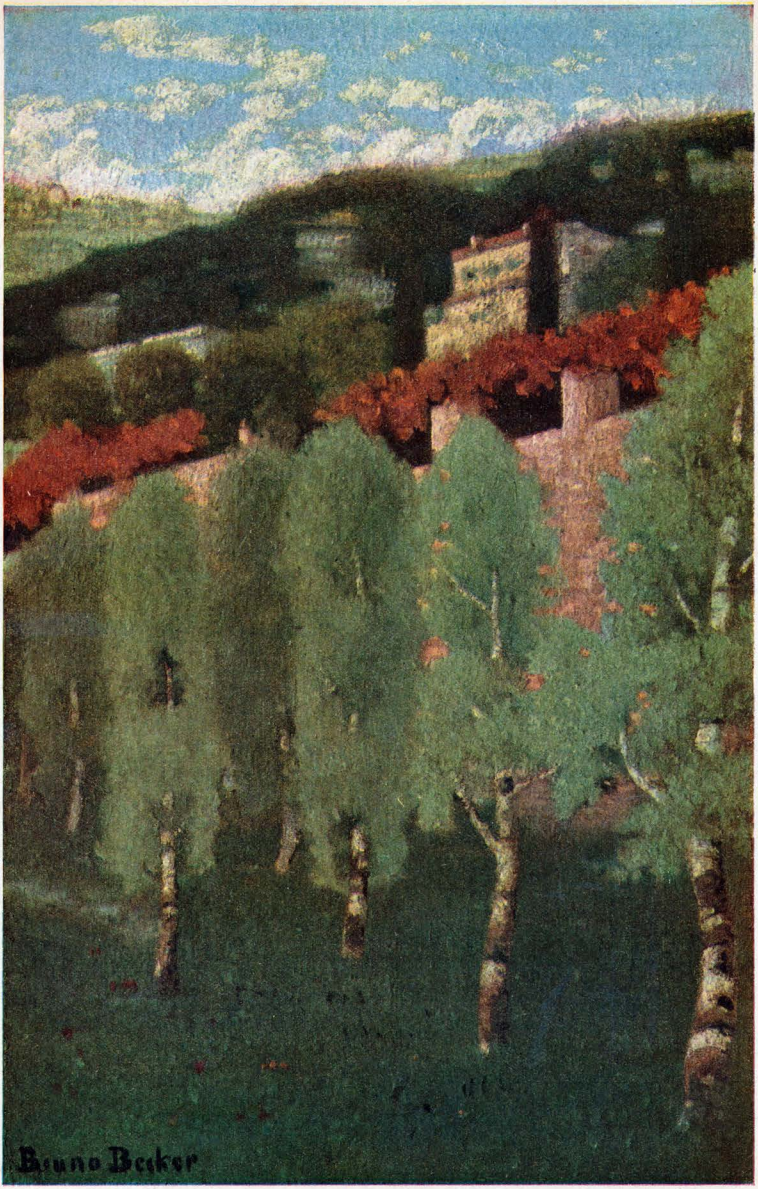
Zum achtzigsten Geburtstage

Dem Achtzigjährigen! — Sollen wir den abgebrauchten Jubiläumsfang von den stillen Freuden eines frischen Alters vor ihm anstimmen; vor ihm, dem immer Tätigen, ein Preislied auf die Tage des ruhevollen Rückschauens ertönen lassen? Dann wenigstens nur im Sinne des Goethischen Ausspruchs, daß lange leben vieles überleben heißt. Denn vieles hat er überlebt: höchsten Dichterruhm und völliges Verkennen seines Schaffens, das Auf und Nieder des öffentlichen literarischen Urteils, die Ueberschätzung und die Unterschätzung von seiten des großen Haufens; nur eines nicht: die stetige, gleichmäßige Bewegtheit seiner eigenen reichen Natur.

Durch ein Zeitalter der größten inneren und äußeren Umschwünge im Dasein unseres Volkes ist der nun Achtzigjährige hindurchgegangen, bedeutungsvolle politische, soziale und geistige Revolutionen haben den ruhig und sicher Dahinschreitenden umbraust, auf- und abwogende Bewegung jeder Art hat seinen Lebensweg umflutet — das alles hat er überlebt, weil es vergänglich war. Und nur er selbst, in seinem innersten Wesen, in allen seinen Betätigungen und Anschauungen, soll in dem großen Wechsel der Dinge sich nicht überlebt haben? Ist das denkbar? — so rufen jene, die das Eigenste seiner Persönlichkeit immer verkannt haben; ist das möglich, außer bei einem Manne, der an seiner Zeit niemals regen Herzens Anteil genommen hat?

Der schwerste Vorwurf, den man im Jahrzehnt der jüngsten literarischen Revolution immer wieder gegen Paul Heyse geschleudert hat, fand in solchen zweifelnden Rufen seinen Ausdruck. Seine Dichtung stehe abseits von unserer Zeit und ihrer lebhaften inneren und äußeren Bewegungen, so sagten die eifernden Gegner; sie schwebe, voller Anmut zwar, aber bar der eigentlichen Kraft, in den Regionen eines längst überwundenen idyllischen Bürger- und Bildungsdaseins, habe nur kleine Herzens- und noch kleinere Lebensfragen zum Gegenstande, wage sich nicht an die schrecklichen Seiten und grausamen Probleme der kraftvollen Gegenwart heran. Zu dem großen Haufen der „geborenen Epigonen", zu den „Pflegern eines gealterten engen Geschmacks" warf einer der damaligen kritischen Wortführer den Münchener Poeten und mit verächtlichem Achselzucken wandten sich die himmelstürmenden Titanen des jüngsten Deutschlands von dem „Götterliebling", der auf heiteren Höhen throne, ab. Auch das hat er überlebt, der nun Achtzigjährige. Die stürmische Flut, die seinen Namen umbrandete, ist wieder vor der ruhigen Schätzung der bleibenden Werte, die aus seinem reichen Schaffen dem Gesamtbesitze unserer Literatur zugeflossen sind, zurückgewichen und klarer denn je steht sein Dichterbild vor den dankbaren Augen der Mitwelt da.

So hat das Aufbrausen einer sich selbstherrlich gebärdenden literarischen Jugend gegen den



Frühlingstag

Benno Becker (München)

(Mit Genehmigung der Photograph. Union München)

Triton und Nereide

Arnold Böcklin †

— — — —

Indes auf Farb' und Form die Augen ruhten,
Sog still der Geist das Mark der Schöpfung ein
Und schlürfte sich im Bad der Schönheitsfluten.

Kunst ist ein Schatz, und Geister hüten sein.
Wer glaubt und schweigt, kann ihn heraufbeschwören;
Wer spricht, dem wird der Zauber nicht gedeihn.

Und ob sie deine Zitkel wollten stören,
Dich meisternd locken aus dir selbst heraus,
Du lerntest früh, die schweigend angehören.

So wuchsest du in stolzer Kraft dich aus,
Da unser Freund so früh dahingegangen.
Ich aber dachte beim Apettahaus
Des Herrlichen, was wir von ihr empfangen.

Aus dem Festbrief „An Arnold Böcklin in Florenz", Gesammelte Gedichte, Wilh. Hertz Verlag.

Rom, 20. Dezember 1877. Paul Heyse

Mann, der gerade damals auf der Höhe seines Schaffens stand, und gegen die ihm eigene Art des Dichtens und Empfindens schon, ohne es zu wollen, das Amt verrichtet, das gemeiniglich erst dem ruhiger abwägenden Urteil der Nachwelt überlassen bleibt. Paul Heyse erlebt nach dieser Richtung hin dasselbe, was dem achtzigjährigen Goethe — mit dem auch sonst verglichen zu werden der Münchner Dichter übrigens stets in ehrlicher Selbsterkenntnis abgelehnt hat — zu erleben beschieden war: das siegreiche Ueberdauern literarischer Revolutionen. Gegen des großen Weimaraners dichterisches Schaffen stürmten die Romantiker beider Lager an, und gegen diese wieder warf Jungdeutschland, des zeitgenössischen politischen Eifers voll, die Wurfgeschosse literarischen Aufruhrs. Bei allen diesen Stürmen aber war durch die von ihnen aufgewirbelte Staubwolke des Vorurteils, daß nur der am öffentlichen Kampfe der Geister laut teilnehmende Poet „Kraft" zeigen und wahre Bedeutung für sein Volk erlangen könne, der Blick für das Wesentliche im dichterischen Schaffen, für die innere Bewegtheit der poetischen Natur, getrübt worden. Während doch Kraft im künstlerischen Sinne sich auch in Anmut und Grazie und in weicher Linienführung kund tun kann, wenn nur die schaffende Persönlichkeit jene eigene innere Bewegtheit darin voll zum Ausdruck bringt.

Mit Recht sagt deshalb einer jener anonymen Beurteiler des Heyse'schen Lebenswerkes, die Georg Brandes im Anhange zu seinem berühmten Essay über den Münchner Dichter zu Wort kommen läßt: „Paul Heyse ist sehr männlich. Man findet ihn weich, weil er anmutig ist, weil eine vollendete Grazie seinen Schöpfungen ihr Gepräge verliehen hat. Man ahnt nicht, wie viel Kraft erforderlich ist, um diese Anmut zu haben!" Und in noch weiterem, höherem Sinne beantwortet Goethe die Frage nach dem künstlerischen Gewinne des scheinbar teilnahmslosen Abseitsstehens des Dichters von der lauten Bewegtheit des Tages, als er der Klage des aus langem Schlummer erwachenden Epimenides:

Doch schäm' ich mich der Ruhestunden;
Mit euch zu leiden, war Gewinn:
Denn für den Schmerz, den ihr empfunden,
Seid ihr auch größer als ich bin

die tröstenden Worte der Priester entgegenstellt:

Table nicht der Götter Willen,
Wenn du manches Jahr gewannst:
Sie bewahrten dich im stillen,
Daß du rein empfinden kannst.

*

Die Kraft des reinen Empfindens, des dichterischen wie des menschlichen, — wer könnte sie Heyse absprechen? Aus dem in gewaltiger Fülle dahinflutenden Strome seines Schaffens quillt sie stetig hervor und durchleuchtet die muntere Schar der einzelnen Wellen mit ihrem stillen silbernen Glanze. Wer verlangt jemals von den Wellen eines solchen Stromes, daß sie sich alle zu gleicher Höhe erheben, daß sie alle in gleicher Stärke leuchten? Ist es nicht genug, daß wir, die wir am Ufer stehen, aus ihrem Spiele und Gegenspiele, aus den tausend Lichtern, die auf ihren Kämmen blitzen, die sie alle bewegende Kraft in der Tiefe erkennen können?

Nicht Nebenzwecke irgendwelcher Art kommen für Heyses Dichten in Betracht. Nicht einmal der Traum des ruhmvollen Weiterlebens in der Erinnerung späterer Geschlechter, dieser edelste Begleiter jedes künstlerischen Bestrebens, kann den unauslöschlichen Drang des Schaffens in dieses Dichters Brust mit seinem Zauber umspinnen. „Sich ausleben zu dürfen, seine innere Welt in der einen oder der anderen Form zu gestalten" — das allein nennt er beglückendes Tun. Das „Gefühl der Persönlichkeit", dieses höchste aller Herrschergefühle, wenn es in der Bewältigung eines widerspenstigen Stoffes sich entfaltet, will er an jedem neuen Tage aufs neue in sich erwerben.

Es ist ein naiver, jedem schaffenden Menschen, besonders aber dem Künstler notwendiger Egoismus, der in solch unbekümmertem Betätigungsdrange zum Ausdruck gelangt. Die Kultur aller Zeiten und aller Völker hat Persönlichkeiten nötig, die bis in alle Fasern ihres Seins hinein von ihm erfüllt und beherrscht sind, wenn sie überhaupt fortschreiten soll. In unseren Tagen hat dieser gesunde Egoismus des Schaffenden sich auf den praktischen Lebensgebieten und in der naturwissenschaftlichen und technischen Arbeit besonders kräftig zu entwickeln begonnen; auf dem Felde der Dichtung aber während des letzten halben Jahrhunderts wohl in keiner Gestalt so einheitlich und die ganze Persönlichkeit beherrschend wie in der Paul Heyses.

*

Das besonders kräftige Gestaltungsbedürfnis dieses Dichters drückt sich auch äußerlich sichtbar schon darin aus, daß er keines der von ihm irgend einmal begonnenen Werke unvollendet, d. h. ohne einen bestimmten Abschluß gelassen hat. Zuweilen ist bei ihm dieser Abschluß nur äußerlich erzwungen, nicht aus der Anlage und Fortführung des Ganzen notwendig heraus-

Tiefer Brunnen

(Mit Zeichnung von Ferdinand Staeger)

Verschließ dich nur, du schöner Mund,
Verbirg dich, tiefes Herz, mit Fleiß:
Der Rechte kommt zur rechten Stund',
Der Mund und Herz zu lösen weiß.

Gedenk' ich dein, kommt mir zu Sinn
Die Sage von der alten Stadt.
Ein tiefer Brunnen lag darin,
Draus keiner noch getrunken hatt'.

Er war so tief, so wundertief,
Ließ man ein Becherlein hinab,
Der Faden viele Stunden lief
Und reichte doch den Grund nicht ab.

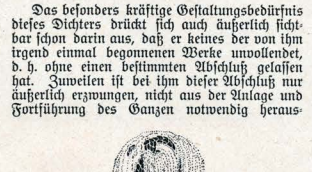
Da kam des Wegs ein Musikant,
Der sah den Brunn und trat herzu
Und nahm sein Geigenspiel zur Hand
Und spielt' ein Stück und sang dazu.

Und horch, da rauscht' es tief und voll
Und wogt' herauf und sprudelt' klar,
Und lieblich küßt Gewässer schwoll
Empor zum Rande wunderbar.

Der Spielmann trank nach Herzgelüst,
Da war gelöst der dunkle Bann.
Wer dich so zu ersingen wüßt',
Ach, wäre wohl ein sel'ger Mann!

Paul Heyse

Aus dem Zyklus „Margarete"; Gesammelte „Gedichte", Berlin, Wilhelm Hertz Verlag.



Artur Bär

gewachsen. Die schon von seinem Vater dem Dichter auferlegte Gewöhnung, alles was er anfing, fertig zu machen, mag dabei nicht selten die Hand im Spiele gehabt haben. Aber kräftiger noch als jede solche pedantische Gewöhnung hat sicherlich dabei sein künstlerischer Schaffenswille gewirkt, der keinen Stoff, auch den sprödesten nicht, unbezwungen zu lassen vermochte.

Freilich hat solches Gestaltungsbedürfnis öfters über die Stränge geschlagen und zu Lösungen geführt, die als unfechtbar im Aufbau, temperamentlos und schwach in der Darstellung sich erweisen; aber nicht ein Schwächegefühl, sondern gerade das Gegenteil, ein künstlerischer Uebermut kommt in diesen erzwungenen Lösungen zur Geltung. Das allzustarke Vertrauen des Dichters nicht nur auf die objektive Möglichkeit, daß jedes Problem in eine dichterische Form gezwungen werden könne, sondern auch auf die eigene gestaltende Kraft, die das scheinbar Unmögliche möglich machen werde, führt das Mißlingen herbei. Und daß solch kräftiges künstlerisches Selbstvertrauen zuweilen sogar in eine gewisse Experimentierlust ausarten mußte, ist begreiflich bei einem Dichter, der von seinen frühesten Versuchen an die technische Seite seiner Kunst mit der spielenden Leichtigkeit des Virtuosen beherrschte.

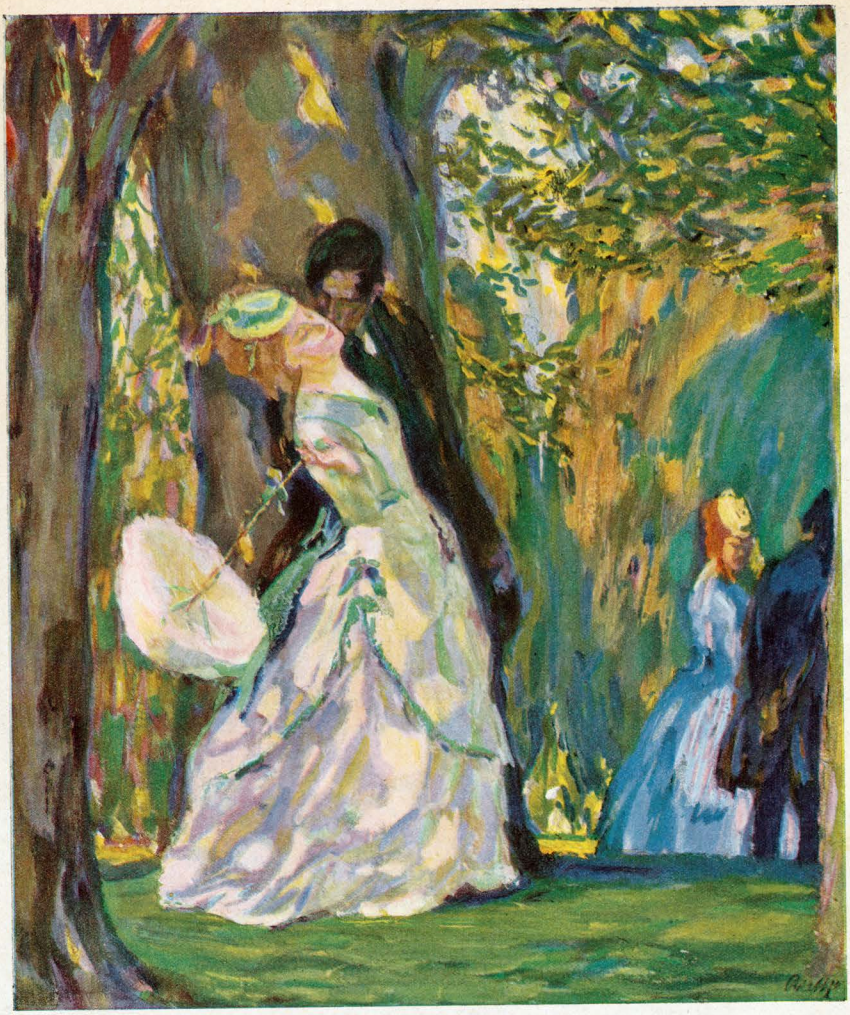
So haben die Fehler der Vorzüge sich, wie in allen menschlichen Dingen, auch in Heyses Schaffen bemerklich gemacht; aber doch niemals in dem Grade, daß sie diese hätten verdunkeln können. Ein elementares Gefühl für die künstlerische Form als die reinste, Welt und Leben beherrschende Macht hat ihn immer wieder auf den rechten Pfad der Anmut zurückgeführt, sobald er in der Arbeit an irgend einem ungeeigneten Stoffe Gefahr lief, den Seitenweg des Virtuosentums einzuschlagen. Und weit kräftiger noch als durch das Bedürfnis, seine Menschen und ihre Schicksale in ein schönheitsvolles Gewand einzukleiden, wird sein gesamtes Schaffen doch von dem Drange nach innerer Belebung der Erscheinungen beherrscht.

Es ist überhaupt eines der oberflächlichsten und gerade deshalb am weitesten verbreiteten Urteile über Heyse, in ihm lediglich den Meister der gefälligen Form zu sehen. In noch weit höherem Grade ist er doch der Meister der Erfindung, der Erfindung von Situationen, von Problemen und Fragen wie auch von ihren Lösungen. Wenngleich die Lebenskreise, denen er seine Stoffe entnimmt, nicht besonders großen Umfang haben, so ist doch die Fülle der Gestalten und Beziehungen, in die er diese Gestalten zu setzen weiß, ganz erstaunlich. Und jeder neuen Gestalt, jeder neuen Beziehung, die sein erfinderischer Geist auf den Plan stellt, versteht er auch ein neues Lebens- oder Herzensproblem abzugewinnen. In immer wechselnden, kaleidoskopisch bunten Kombinationen wirbeln in seinen Novellen und Romanen, in seinen Dramen und Versen die menschlichen Existenzen und Zustände an unserem Blicke vorüber, immer wieder aufs neue weiß der Dichter durch eine noch nie gesehene scharfe Silhouette der Handlung zu überraschen und in immer anders gearteten Verschlingungen die anmutsvolle Linie zu ziehen, die im Grunde alles bei ihm verbindet. Jene Linie, die von ihrem phantasievollen Zeichner doch nie über die Grenze eines ganz bestimmten Gebietes der Menschlichkeit hinausgeführt wird und sich in gleicher Weise von der trostlosen Welt der grausamen Schrecknisse unseres Daseins wie von dem Zauberreiche einer überirdischen Phantastik fern hält.

Auch aus dieser Beschränkung seiner Stoffe auf ganz bestimmte Lebensgebiete hat man dem Dichter von verschiedenen Seiten her einen Vorwurf gemacht, ohne zu bedenken, daß er damit doch nur das jeder Kunst gefährliche Ueberschreiten seiner äußeren und inneren Erfahrungen vermeidet. Und sollte ihn diese Beschränkung, wie sie schon jene große Fülle der Gestichte zeitigte, die sein Schaffen fast einzigartig macht, nicht auch zur Vertiefung geführt haben? Auf jeden Fall hat er in dem von ihm nur selten verlassenen Lebens- und Anschauungsgebiete der zeitgenöss-

Tiefer Brunnen

Ferdinand Staeger (München)



Paul Rieth (München)

Epilog

Sieh das Sonett! Kannst du ein
Gleichnis nicht
In seiner Strophen Viergestalt gewahren,
Das Bild von zwei verbundnen
Menschenpaaren?
Voran die Eltern, Leute von Gewicht.

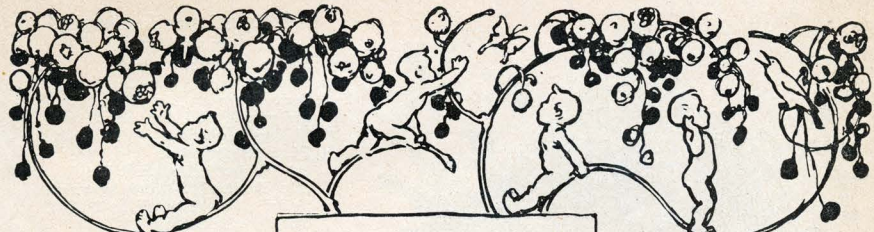
Was Er mit seinem würd'gen Tone spricht,
Bestätigt Sie, bemüht, ihm zu willfahren.
So schwierig manchmal auch die Reime waren,
Sie hält sich stets an seiner Seite dicht.

Dann folgen flink den Alten auf dem Fuß
Von schlankerm Wuchs leichtherzig die zwei Jungen,
Die man für Liebesleutchen halten muß.

Er raunt ins Ohr ihr zarte Liebkosungen,
Und mit des letzten Reims
behendem Schluß
Hat sein Terzinchen küssend er umschlungen.

Paul Heyse

Das Gedicht bildet das letzte Stück der in der „Deutschen Rundschau", Jahrg. 1908, erschienenen „Waldmonologe aus Kreuth".



sischen Bildungskreise die besonderen Eigentümlichkeiten seiner dichterischen Natur am reichsten entfalten und ihre ethischen Forderungen am besten erfüllen können: die Hinneigung zur seelischen Vornehmheit, zum Adel der persönlichen Erscheinung; die Begeisterung für die erhabene Sittlichkeit des sich unbefangen hingebenden Herzens; die Freude an der vollen Entwicklung reiner Menschlichkeit in allen ihr möglichen Formen und Ausgestaltungen. Im Bereiche dieser ethischen Forderungen, wie sie seine soziale Umwelt an ihn stellte, liegt auch sein dichterisches Können fest begründet und war die einzige Möglichkeit, sich voll auszuleben und seine innere Welt in der einen oder der anderen Form zu gestalten, für ihn gegeben. Und wir müssen ihm dankbar sein, daß er nicht nach anderen nebelhaften Wegen suchte, um seinen ungestümen künstlerischen Drang zu betätigen. Denn wie Antäus gewinnt er stetig neue Kraft aus dem Boden, der ihn gebar, aus dem Boden der deutschen Geistesbildung, der für seine Phantasie zugleich bevölkert ist von den Gestalten der antiken Welt und ihrer romanischen Nachfolger. Hier hat sich seine Persönlichkeit voll und einheitlich entwickeln, die reichen Anregungen mit innerer Leidenschaftlichkeit erfassen und verarbeiten können; hier hat sein nach Schönheit und anmutvoller Form dürstender Sinn die ihm einzig gemäße Nahrung gefunden.

*

Auf diesem Boden ist der nun Achtzigjährige durch ein reiches Dasein dahingeschritten, stets sich selbst getreu, unbeirrbar festhaltend an den inneren und äußeren Lebensbedingungen, in die er hineingeboren war. Es sind im Grunde doch auch die Lebensbedingungen gewesen, unter deren Einfluß unser Volk zu seiner jetzigen Kraftentfaltung herangewachsen ist. Und war auch der Dichter seinem Volke nicht ein lautrufender Schicksalskünder, so ist er ihm doch der feine Herzenskünder geworden, der manchen Edelstein aus jenen heimlichen Tiefen des Gemüts, in denen das Eigenste und Beste unseres nationalen Charakters ruht, ans Tageslicht gebracht hat.

Es ist niemals Heyses Art gewesen, in seinen poetischen Schöpfungen des leid- und freudevollen Anteils, den er stets am inneren und äußeren Schicksal unseres Volkes genommen, ausdrücklich Erwähnung zu tun; wie ja auch das Verhältnis seines eigenen Lebens zu seinen Dichtungen nur selten — eigentlich nur in seiner Lyrik — zum offenen Ausdruck kommt. Aber dürfen wir deshalb sagen, daß er nicht mit seinem Volke gelebt und gefühlt hat, daß überhaupt die frohen und trüben Ereignisse des nationalen wie des eigenen Lebens an seiner dichterischen und fabulierenden Natur glatt, wie die Regentropfen am blanken Fels, abgeglitten seien? Schon was er selbst über seine jugendliche Entwicklung in seinen „Erinnerungen und Bekenntnissen" niedergelegt hat, würde uns Lügen strafen: noch mehr aber müßte uns die Beobachtung des inneren Fortschreitens in seinem Dichterberufe und die in seinem Lebenswerke sichtbar zunehmende Vertiefung seines Wesens eines besseren belehren. Denn solches Fortschreiten und solche Vertiefung werden nur auf Grund ernster Lebenserfahrung gewonnen.

Auch dieser „Götterliebling" hat wie jeder andere Sterbliche, der nicht jedes feinen Empfindens bar ist, in die Tiefen des seelischen Schmerzes hinabsteigen müssen, ehe er zu der Reife der Menschlichkeit heranwachsen konnte, die heute sein Haupt umstrahlt. Auch ihm hat das Herz gebebt in Zorn und in Freude und in all der Leidenschaftlichkeit, die er den vielen von ihm geschilderten Menschenherzen einzugießen verstand. Und wie er stets „den Mut seiner Antipathien" im vollsten Maße besessen hat, so ward ihm auch die Gabe des Liebens, des freundschaftlichen Fühlens, der warmen Anteilnahme an dem Geschick seiner Nebenmenschen in schönster Fülle zu teil.

So steht er heute vor uns: eine von der Natur aufs reichste ausgestattete Persönlichkeit, die sich in einem reichen Leben voll entfalten konnte, und zwar nicht nur nach der künstlerischen Seite hin; einer der letzten Bildungsträger, wie sie das vorige Jahrhundert mit seinem stillen Idealismus so gerne unter uns heranbildete; erfüllt von dem höchsten Persönlichkeitsgefühl, wie es nur aus einem unausgesetzt tätigen Leben und aus nie versagender Schaffensfreude erblühen kann; voll feiner Lebensklugheit und sicherer Anmut des Wesens und doch dabei von jener reichen und weiten Menschlichkeit, die vieles siegreich überdauert, nur sich selbst nicht überlebt. — Und weil ein feiner Hauch von allen diesen Gaben über den Blättern seines reichen Lebenswerkes ausgebreitet liegt wie ein heimlicher Zauber, wird auch dieses sich niemals überleben, sondern als Zeugnis von der starken und einheitlichen Persönlichkeit des Dichters zur Nachwelt reden.

Oskar Bulle

Heimkehr

— — — —

Beklommnen Herzens
Ueberschreit' ich die Schwelle.
Werd' ich, verwöhnt
Durch südliche Sonnenglut,
An dieser kühlen Heimat
Blasses Licht mich zurückgewöhnen?
Doch da breitet am Fuss der Treppe
Der Adorante die schlanken Arme
Aus, wie betend zur Gottheit,
Dass mein Eintritt gesegnet sei,
Und wie empor ich steige,
Begrüsst mich eine vertraute Schar,
Die meiner geharrt im langen Winter:
Erinnerungen, trüb' und frohe,
Hier angesiedelt in jedem Raum,
Wo ich gelebt, geliebt, gelitten,
Jung gewesen und alt geworden
Und mein redlich Herz
In festen Händen gehalten.
Und in mir ruft's: Sei froh der Heimkehr!
Hier bist du zu Haus und drunten
An deinem See nur zu Gast.
Denn deines Wesens tiefste Wurzeln
Sind zäh gesenkt in die deutsche Erde,
Wenn auch der Wipfel sich gern
In italischen Lüften wiegt.

Paul Heyse

[Aus „Ein Wintertagebuch", J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger, Stuttgart und Berlin 1903.]

A. Schmidhammer

Paul Heyse

Zu seinen Kreuther Sonetten

„Vorüber ist vorüber. Πάντα ῥεῖ.
Die Werke, die dem Weltengeist entsprangen,
Sind ewig nicht wie Er. Was Träumer sangen
Von ewger Wiederkehr ist Phanthasei — "
Dies Wort ist tief zu Herzen mir gegangen;
Doch nur bedingt glaub ich an dies „Vorbei"..
Mir gilt's für unsrer Moden Heuchelei,
Für Trug und Tand, um die Pygmäen rangen,
Sie alle, die für Alltagsgüter feil,
Umhüllt der Tod mit ewgem Kirchhofsfrieden.
Zu ihrem und wohl auch zu unserm Heil...
Doch von den Großen, die der Welt beschieden,
Gilt jener Satz verkehrt ins Gegenteil:
Sind sie auch tot, ihr Werk lebt fort hienieden..

Arthur Schubart

Heinrich Kley (München)

An Anna, mit einem Toilettenspiegel

(bisher unveröffentlicht)

Als die schaumgeborne Venus
Eben aus der Flut emporstieg,
Stand Vulcan am Meergestade,
Rief entzückt: „Bei Gott, dies Bildnis
Ist bezaubernd schön!“ — Da lächelt
Die kokette Neugeborne
Und verschämt errötend fragt sie:
„Was ist ‚schön‘?“ — Doch der verliebte
Meister: „Sprichst du wie ein Backfisch,
Eine Mosersche Naive,
Die es faustdick hinterm Ohr hat?
Wart, ich zeige dir, was schön ist!“ —
Und er macht sich an die Arbeit,
Schmiedet einen goldnen Spiegel
Zart auf schlankem Silbertischchen,
Mit Rubinen und Saphieren
Reich geschmückt, ein wahres Wunder
Des antiken Kunstgewerbes,
Und verehrt ihn seinem Bräutchen.
Als sich Venus drin beschaute,
Rümpfte schnippisch sie das Näschen:
„Wenn ich dieser Dame gleiche,
Bin ich in der Tat nicht übel.
Also dieses nennt man Schönheit!“ —
Doch der hochbeglückte Gatte,
Mit ergrimmter Faust zerschlug er
Bald darauf sein eigen Kunstwerk,
Da in allzu trauter Zwiesprach
Er sie traf bei der Toilette
Mit dem Gott der schweren Reiter,
Und der Spiegel ging zu Grunde.
Doch zum Glück im Schutte Trojas
Hat sich das Modell gefunden,
Das auf meine Bitte Schliemann
Mir um hohen Preis verkaufte.
Nimm es hin, das kleine Urbild,
Bis ich es in Lebensgröße —
Freilich aus geringern Stoffen —
Neu dir habe fert'gen lassen.
Und wofern du jezuweilen
Zweifel hegtest, ob die Schönheit
Auch in irdscher Hülle wohne,
Brauchst du nur hineinzublicken,
Und alsbald wirst du bekehrt sein.

Paul Heyse

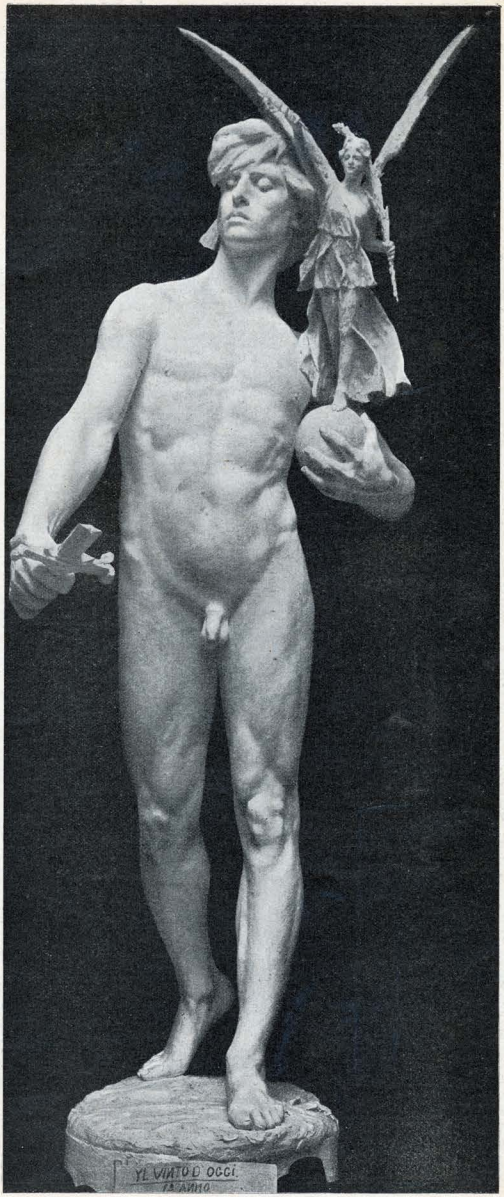
(an seine Frau, Weihnachten 1887)

Ein ungesprochener Prolog Paul Heyse's

(Am 8. November 1871 ließ der damalige General-Intendant Baron v. Perfall Paul Heyse bitten, zu der Vorstellung seines „Kolberg" am 9ten zu Ehren der 200 preußischen Soldaten, die 2000 französische Gefangene nach München eskortiert hatten, einen Prolog zu dichten. Der Dichter kam diesem Wunsch bereitwillig nach und legte die Anrede dem Invaliden Würges in den Mund, der in dem Stück eine charakteristische Rolle spielt. Er brachte noch an dem nämlichen Abend seinen Prolog dem General-Intendanten, erhielt aber am anderen Morgen die Nachricht, Christen, der die Rolle des Würges spielte, sei nicht im Stande gewesen, die Verse über Nacht zu lernen. So mußte das Stück ohne Prolog in Szene gehen, die 200 Soldaten saßen im Parkett und nahmen die treffliche Vorstellung mit begeistertem Beifall auf.)

Würges

Was hab' ich für Neuigkeiten vernommen?
Landsleute, heißt es, sind angekommen,
Preußische Krieger sitzen im Haus.
Das treibt mich alten Knaben hinaus:
Die muß ich sehen, die muß ich begrüßen,
Das Herz ist mir voll zum überfließen,
Denn bei dem Donner von euren Siegen,
Bleiben die Toten selbst nicht liegen.
Wahrhaftig, da sitzen sie all' in Reihen,
Die Farben sind mir so wohlbekannt!
Nun grüß' euch Gott hier am Isarstrand!
Mich kennt ihr nicht — das ist zu verzeihen,
Bin ein alter Invalide von anno Sieben,
Von dem nicht viel in Büchern geschrieben.
Aber von Colberg habt ihr gelesen,
Wie es den wilden Franzosenbanden,
Als Alles sich gab, allein widerstanden.
Na seht, da bin ich dabei gewesen.
Kinder, ich sag' euch: auch wir Alten
Haben gelernt, was auszuhalten;
Bei Tag und Nacht Granatenfeuer,
Das Sterben billig, das Leben teuer,
Und das teuerste guter Rat.
Da aber ward auch der Bürger Soldat,
Da haben wir das „Volk in Waffen"
Auf eig'ne Faust zuerst erschaffen.
Der letzte Colberger stand seinen Mann,
Mein Freund, Vater Nettelbeck, allen voran.
Damals ward jene Saat gesät,
Die nun so herrlich in Garben steht.
Aber wie manche Hoffnung gekeimt:
Das hat uns damals doch nicht geträumt,
Was jetzt nach dreiundsechzig Jahren
Von unsern Enkeln die Welt erfahren,
Daß hundertdreiundsiebzigtausend Franzen
Sich hinter mordsmäßigen Forts verschanzen,
Und doch am Ende kapitulieren.
Respekt! Da muß man salutieren.
Aber was uns noch mehr verwundert,
Was nicht erlebt ward in keinem Jahrhundert:
Daß Bayern mit den gefangenen Scharen
Nach Berlin als Eskorte fahren,
Und daß nun wieder umgekehrt,
Preußische Mannschaft nach München fährt.
Kinder — das ist von allen Siegen
Der herrlichste, den ihr je gewannt,
Das brachten wir Alten nicht zu stand
Mit unsern blutigen Freiheitskriegen,
Daß wieder in alter Majestät
Des Reiches Banner in Lüften weht,
Ein Volk, ein Heer, ein Herz und Sinn,
Vom Bodensee bis zur Ostsee hin,
Ein Bruderbund von Süd und Nord,
Der Deutsche zu Hause, hier wie dort,
Und die alten Provinzen, beide zugleich,
Elsaß und Lothringen wieder beim Reich —
O Kinder, denk' ich so recht daran,
Nehmt es nicht übel mir alten Mann,
Es kommt was Nasses mir in die Augen,
Zum reden will ich nicht recht mehr taugen,
Nur jubeln kann ich und rufen noch:
Hoch Preußen und Bayern! Deutschland hoch!



Der Sieger — Auguste Querol † (Madrid)

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND" Bezug zu nehmen.
250b

Liebe Jugend!

Im letzten Sommer, als die Bussonhusaren ins große Manöver sollten, ordnete der Oberst an: die Herren Offiziere hätten ihre Säbel brünieren zu lassen.

„Schickt's mir nur alle Eure Säbel her," sagte der Proviantoffizier, „ich wer das schon besorgen."

Am andern Tag waren richtig alle Säbel schön brüniert, Scheiden und Klingen.

„Was kost's?" fragte der Oberst.

„Melde gehorsamst, nix."

„Ja, wie haben S' denn das gemacht, Herr Leutnant?"

„Herr Oberst, melde gehorsamst: gestern war doch Kaisers Geburtstag. Da hat die Mannschaft Wein bekommen. Ich hab ein paar Liter von dem Wein genommen und hab lassen damit die Säbel abwaschen."

Roda Roda

*

In einer sächsischen Volksschule hatte die Lehrerin ihren kleinen Schülerinnen den Unterschied zwischen „der" Heide und „die" Heide klarzumachen versucht. Sie will sich nun überzeugen, ob sie auch richtig verstanden wurde und fragt die kleine Erna: „Nun, kannst Du mir auch sagen, was Heide alles ist?"

„Heite ist Dunnerstag, Freilein!" lautete die unerwartete Antwort.

Väterliche Ermahnung E. Wilke

„Ganz dumme! Lef 'n Schillinger und 'n Goethinger, daß d' a Bildung kriagst und a Manier!"

Die Fortschritte auf allen Gebieten

der Bettenkonstruktion

in hygienischer, technischer und ästhetischer Beziehung

sind vereinigt in

Steiners Paradiesbett

das zu Hunderttausenden im Gebrauche allgemein als

das beste Bett der Welt

anerkannt wird. Verlangen Sie illustrierten Katalog „S" von der

Paradiesbetten - Fabrik

M. Steiner & Sohn, A.-G.

Frankenberg/S.

Chemnitz, Dresden, Leipzig, Berlin, Hamburg, Bremen, Düsseldorf, Köln a. R., Frankfurt a. M., Stuttgart, München, Zürich, Bern u. Brüssel.

Inseraten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch den
Verlag der „Jugend", München.

„JUGEND"

Copyright 1910 by Verlag der „Jugend" München.

Insertions-Gebühren
für die viergespaltene Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kronen 75 Heller, in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kronen 60 Heller, nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Francs 7.50, 6 Shgs., 1½ Dollars. Einzelne Nummern 35 Pfg. **ohne Porto.** Bestellungen werden von allen Buch- u. Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.

Schonzeit Szeremey

„Im zwölften Bezirk ist Schonzeit für uns; Frau Polizeihund sind in anderen Umständen."

In schönster, ruhigster u. gesündester Lage direct am Canal Grande.

BAUER GRÜNWALD
GRAND HÔTEL D'ITALIE

VENEDIG

Besuchtestes Deutsches Haus in Italien mit gr. Restaurant. Personenaufzug.

Gedächtnis- **Meisterschaft** (Schnell-Lern-Methode) von Hugo Weber-Rumpe. Prosp. d. **Weber-Rumpes Verlag** Friedland (Breslau). 8.

„... Fürwahr ein großartiges Werk. W. in L." „... Einer, der eine Prüfung zu bestehen hat u. in kurzer Zeit ein gewisses Quantum Lehrstoff beherrschen muß, gelangt durch Ihre Methode schnell u. sicher zum Ziel. Lehrer C. in S." „... Ich finde Ihre Briefe vorzüglich ausgearbeitet u. für Studierende usw. von geradezu hervorragendem Werte. B. in D."

Arabit Zahnpulver macht **blendend weisse Zähne** durch Sauerstoff-Entwickelung im Munde! **Arabit** enthält keine Säure, keine die Zahnsubstanz angreifenden Ingredienzien, es ist unschädlich und von angenehmem, erfrischendem Geschmack. — **Arabit** beseitigt den **schlechten Mundgeruch** und macht das Zahnfleisch fester, es reinigt, **desinfiziert** und **konserviert** die Zähne. **Arabit** ist vorrätig in prakt. vernickelten Streudosen — ausreichend für 80—90 maligen Gebrauch — welche jeden anderen **Zahnpulverbehälter überflüssig** machen, das Stück zu M. 0,75. Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften oder direkter Versand ab Frankfurt a/M. I.

Dr. M. Albersheim, Frankfurt a/M. W u. Wiesbaden.

Gegen Korpulenz.

Schlanke, graziöse Figur erzielt man durch die glänzend begutachteten **Fucovin-Tabletten** Dr. Bleil. Best.: Extr. Fucus. 0,1, Extr. Rhei, Cascr. Sagr. ana 0,05. **Keine Aenderung der Lebensweise,** greif. d. Organismus nicht an. à Sch. M. 3.—; 4 Sch. (ganze Kur) M. 11.—, geg. Nachn. durch **Rats-Apotheke, Magdeburg.**
Depot für Oesterreich-Ungarn:
Apotheker C. Clemens, Wien IV.

Detectiv
I. Intern. Priv.-Detect.-Institut, München
Altheimereck 8
Gegr. 1895
Tel. 11819.

Interessante Briefmarkenzeitung in 3 Sprachen monatlich 52 Seiten Probenummer gratis und franco Unentbehrlich für Philatelisten
Béla Szekula Budapest.
Kassaer. strasse 25. Ungarn.

Illustrirter Prospect gratis **Nerven-Auf-frischungs-Kuren** Erfolgreichste Kurmethoden bei Nachlassen der Nervenspannkraft **Sanatorium Silvana Genf** 66 a

Gebrüder Senf

Eigener Entwurf — Nachdruck verboten.

Briefmarken sammeln ist der interessanteste Sammelsport, dem man sich widmen kann; er vertieft die Weltkenntnis, wirkt beruhigend auf die Nerven und ist daher die anregendste Tätigkeit für die Mußestunden. — Wir empfehlen die nachstehenden billigen Angebote **zur Anlage einer Briefmarken-Sammlung** als ein geschmackvolles Material, das zum Weiter-sammeln ermutigt. Selbstverständlich liefern wir nur gut erhaltene, garantiert **echte Briefmarken** alle verschieden.

Von 5 Mk.	aller Erdteile nur M.	4.05	3030	aller Erdteile nur	145.50
505	„	„ 7.15	4040	„	200.75
1010	„	„ 12.15	5050	„	301.—
1515	„	„ 30.15	6060	„	501.—
2020	„	„ 49.20	6060	„	701.50
portofrei 2525	„	„ 95.50	7000	„	1000.—

Wir gewähren Käufern solcher grösserer Marken-Zusammenstellungen, die sie nicht auf einmal bezahlen wollen, **Teilzahlungen** unter entgegenkommenden Bedingungen.

305 Europa	3.05	105 Orient	3.10
605 Europa	7.55	205 Orient	5.10
39 Deutsche Kolonien nur	3.10	12 Thurn u. Taxis	1.30
86 „	19.50	101 seltene Ueberseer	1.75
52 Französ. Kolonien	1.55	205	4.60
102 „ „	4.05	105 Englische Kol.	2.05
60 Span. Kolonien	1.60	205	5.10
52 Altdeutsche	3.10	50 Portug. Kol.	2.50
52 Australien	1.50	100 „	4.60
50 Asien	1.40	20 Uruguay	1.—
50 Afrika	1.60	17 China, Kiautschou, fremde Postämter	1.50
50 Amerika	1.—		
22 Bayern	—.65	**Deutsche Kolonien:**	
32 Belgien	—.65	6 Kamerun	1.20
25 Bulgarien	.90	9 Samoa	1.30
13 Bosnien	—.55	6 D. Ostafrika	1.15
15 Finnland	—.60	6 Südwestafrik.	1.30
52 Frankreich	—.85	6 Karolinen	1.30
22 Griechenl.	—.65	6 Kiautschou	—.85
60 Italien	1.—	6 Marianen	1.30
17 Kreta	1.60	6 Marshall-Ins.	1.30
16 Luxemburg	—.60	6 Togo	1.30
7 Malta	—.60	6 D. Neu Guinea	—.95
25 Portugal	—.90	12 Ceylon	—.60
50 Rumänien	—.60	20 Hongkong	—.65
30 Serbien	—.80	20 Argentinien	.80
52 Spanien	—.95	20 Brasilien	—.75
105	5.10	22 Canada	—.75
30 Türkei	—.80	26 Cuba	1.25
37 Ungarn	—.55	20 Philippinen	1.20
		30 Indien	1.—
		16 Aegypten	—.55
		9 Liberia	—.90
		15 Marokko	—.90
		20 Paraguay	1.30
		15 Neu Seeland	—.60
		20 N. Südwales	—.85
		13 Süd Austral.	—.90
		13 Transvaal	—.85
		16 Victoria	—.60

Jeder Briefmarken-Sammler sollte die kleine Ausgabe nicht scheuen und das bei uns monatlich 2mal erscheinende, mit wertvollen **Marken-Gratis-Beigaben** ausgestattete illustr. Fachblatt **Senfs Briefmarken-Journal** lesen, das halbjährl. nur 1 M. 50 (Ausl. 1.75) für 12 Hefte kostet. **Probe-Nr.** (mit wertvoller Gratismarke) nur gegen Einsendung von 15 Pfg. (20 Heller) in Postmarken, der wir auch unsere neueste **Satzpreisliste** gratis beifügen, welcher Einzelnotierungen **billigen Briefmarken-Angebote** entnommen sind, sowie unsere illustrierte Preisliste über **Briefmarken-Alben** in allen Preislagen.

Wir halten ein hervorragendes Lager von Marken aller Länder bis zu den grössten Seltenheiten.

Briefmarken-Auswahlsendungen für kleine und vorgeschrittene Sammler in jedem Umfange auch **ins Ausland. — Alle Marken verbürgt echt** und nur in bester Erhaltung. — Unser weltberühmter alljährlich neu erscheinender **Grosser Briefmarken-Katalog** mit 51,500 Preisen geb. 3 M. 80 ist für jeden denkenden Sammler unentbehrlich.

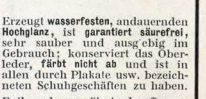
Die Firma Gebrüder Senf ist die größte und bekannteste Briefmarkenhandlung der Welt. Sie existiert über 35 Jahre, beschäftigt 94 Angestellte und gemießt infolge ihrer reellen Lieferungen nur tadellos erhaltener, garantiert echter Marken das Vertrauen der gesamten Sammlerwelt in In- und Ausland.

Wer gut kaufen will, kaufe daher bei

Gebrüder Senf in Leipzig-A. 6.

Nugget

der englische Schuh-Putz



Erzeugt **wasserfesten,** andauernden **Hochglanz,** ist **garantiert säurefrei,** sehr sauber und ausgiebig im Gebrauch; konserviert das Oberleder, **färbt nicht ab** und ist in allen durch Plakate usw. bezeichneten Schuhgeschäften zu haben.

Evtl. verlangen Sie Auskunft von:

The Nugget Polish Co. m. b. H.
Berlin SW. 68

Bei etwaigen bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND" Bezug zu nehmen.

Dr. Ernst Sandow's Salze

Künstliche Brunnensalze und medizinische Brausesalze.
Man achte auf meine Firma! Nachahmungen meiner Salze sind oft minderwertig u. dabei nicht billiger.

Hunderttausende Kunden. Viele Anerkennungen.

Jonass & Co.
Berlin SW. 106
Belle-Alliancestrasse 3
Vertragslieferanten vieler Beamtenvereine liefern auf

bequeme Teilzahlung

Hochinteressanter Katalog mit über 4000 Abbildungen umsonst und portofrei. – Die Firma Jonass & Co. hat an über 28000 deutschen Orten Kunden. Jährlicher Versand von über 25000 Taschenuhren.

Briefmarken An- und Verkauf
gr. Preisl. **P. C. Hanke,** Hamburg 6. 23.

Autoren
verlangen vor Drucklegung ihrer Werke im eigensten Interesse die Konditionen des alten bewährten Buchverlags sub B. P. 230 bei **Haasenstein & Vogler, A. G.,** Leipzig.

"CHESTRO" MILLIONENFACH erprobt. **"ENDWELL"**

Zu haben in fast allen einschlägigen Geschäften.

Alleinige Fabrikanten: **Gebr. Kluge, Krefeld.**

Man verlange ausdrücklich die ges. gesch. Marken "ENDWELL" u. "CHESTRO", um sich vor Nachahmungen zu schützen.

Nörnberger Geld-Lotterie
zur Wiederherstellung der St. Lorenzkirche in Nürnberg.
Ziehung am 7. u. 8. April 1910.
6319 Geldgewinne Mark:
150000
Hauptgewinne bar ohne Abzug Mark:
50000
20000
10000
etc. etc. etc.
Lose à M. 3.—.
Porto und Liste 30 Pfg. extra.
Zu beziehen durch:
Lud. Müller & Co.
in Nürnberg, Kaiserstrasse 38.
in München, Kaufingerstrasse 30
in Hamburg, gr. Johannisstr. 21.
in Oesterreich-Ungarn verboten.

Kronen Quelle
Zu Hauskuren
Gicht, Rheumatismus, Nieren- und Blasenleiden, Grieß- und Stein-Beschwerden, Zucker, Katarrhe. Broschüren gratis.
Adresse: „Kronenquelle, Bad Salzbrunn.

ILLUSION
im
LEUCHTTURM.
Blütentropfen ohne Alkohol.
Maiglöckchen :: Veilchen :: Rose.
Die Blumendüfte in höchster Vollendung und Ergiebigkeit. Zahllos nachgeahmt. In Güte unerreicht. Ueberall zu haben.

GEORG DRALLE HAMBURG.

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer (Paul Heyse) ist von *Franz von Lenbach* †.

*

Sonderdrucke vom **Titelblatt,** sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den **„Verlag der Jugend"** zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pfg. für halbseitige, erhältlich. – Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

Die höchste Instanz

Nach Schluß einer Pastoralversammlung sitzen eine ganze Anzahl Teilnehmer in gemütlicher Stimmung im „Grünen Haifisch".

Schlag zwölf erhebt sich der Herr Superintendent Linneweber und will sich verabschieden.

„Aber lieber Herr Amtsbruder," ruft man ihm zu, „bleiben Sie doch noch ein halbes Stündchen! Das können Sie vor Gott verantworten!"

„Aber nicht vor meiner Frau!" erwidert seufzend der würdige Geistliche.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND" Bezug zu nehmen.

Standesbewußtsein

H. Bing (München)

„Du hast di mit da huaberin z'kriagt?" — „freili, i wer' mir vo dera Vorschriften macha lassen! I hab scho bei der Residenz Schnee g'ramt und de is überhaupt über 's Siegestor no gar net eini kemma!"

Blütenlese der „Jugend"

Der sozialdemokrat. Stadtverordnete Eduard Bernstein hat in der Stadtverordnetenversammlung von Schöneberg bei Berlin folgenden Antrag eingebracht:

„Die Stadtverordnetenversammlung Schöneberg wolle beschließen, den Magistrat zu ersuchen, in Anbetracht der Tatsache, daß der Gesetzentwurf der Regierung zur Abänderung der Bestimmungen des Wahlgesetzes für das preußische Abgeordnetenhaus den berechtigten Ansprüchen der Einwohner Schönebergs auf eine ihrer Zahl und dem Grundsatz gleichen Rechtes entsprechende Vertretung im preußischen Landtag in keiner Weise entspricht, eine Petition an das Haus der Abgeordneten zu senden, worin dieses ersucht wird, die auf die öffentliche Stimmabgabe und die Klasseneinteilung der Wähler bezüglichen Bestimmungen des Entwurfs in getrennten Wählerabteilungen als der wirtschaftlichen Entwickelung, der Ausbreitung der Bildung und des politischen Verständnisses sowie der Erstarkung staatlichen Verantwortlichkeitsgefühls durchaus widersprechend abzulehnen."

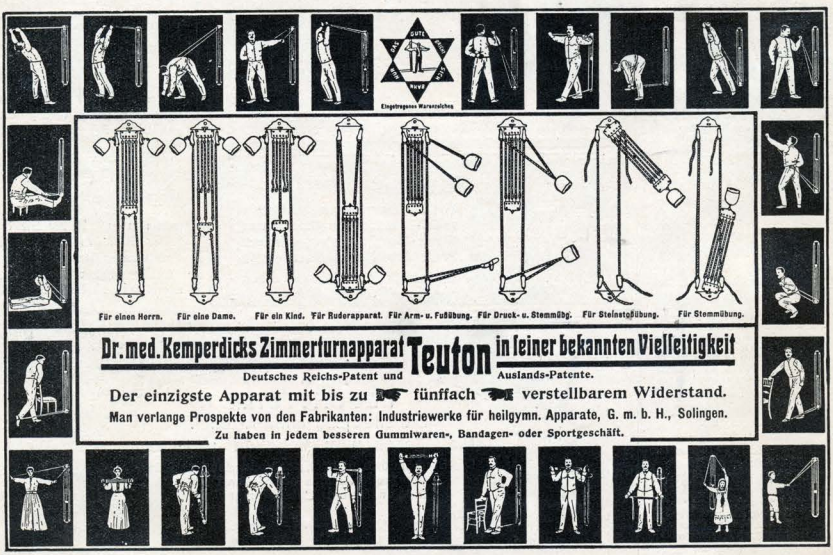
Das jetzige geheime, indirekte Klassenwahlrecht in Preußen ist schlimm, aber der Bernsteinsche Antrag ist viel, viel schlimmer. Denn es ist leichter, sämtliche Wählerlisten der ganzen preußischen Monarchie vorwärts und rückwärts auswendig zu lernen, als den Wortlaut des Bernsteinschen Antrags einmal aus dem Kopf vorzutragen.

*

Splitter

Gott verleiht immer nur den persönlichen Adel, niemals den erblichen.

Georg Lindemeyer



Sitzen Sie viel? Gressner's Sitz-Auflage a. Filz, D.R.G.M. verhütet Durchscheuern der Beinkleider. Preisl. frei. Heinr. Gressner, Steglitz-Bln. 8.

Stotterer erhalten schnell u. sicher eine vollk. natürl. Sprache in Prof. Rud. Denhardts Sprachheilanstalt Eisenach. Prospekte über das seit 40 Jahren ausgeübte u. wissenschaftl. anerkannte, mehrf. staatl. ausgez. Heilverfahren gratis. Leit. Arzt: Dr. med. Höpfner.

Natürliches **Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz**

Sofortige Linderung **Lungenleiden** **Husten Heiserkeit**

Auswurf. Tausende verdanken diesem Naturschatze von Weltruf jährl. ihre Genesung. Unübertroff. bei Magen-, Darm- und Verdauungsstörng. Unentbehrl. b. Keuchhust., Rauch-, u. Rachenkatarrhen. In Apoth. à 2.50 M., direkt 3 Fl. 7.50 M. franko. Anweisung u. begleitt. ärztl. Heilberichte umsonst Brunnen-Contor, Wiesbaden S. Gewinnung unt. Kontrolle d. Stadt Wiesbaden.

Betrachtung F. Heubner

„Man kann suchen, wie man will, — möchte man nu mal en interessanten Kopp malen, is man doch immer wieder uff Selbstporträt anjewiesen!" —

Nasen- und Gesichts-Röte

Blutröte, rote Hände werden beseitigt durch **Reichel's „Marubin"**-Spezial-Teintpasta. Gänzl. **unschädlich!** An durchgreifender Wirksamkeit **unübertroffen. Zahlreiche Anerkennungen.** Dose nebst Seife **Mk. 2.80** franko. **Otto Reichel**, Berlin 7, Eisenbahnstr. 4.

Matrapas

Feinste Cigarette!
zu 3-10 Pfg.
Unübertroffene Spezialitäten:
Revue 4 Pfg. Esprit 5 Pfg.
Royal 6 Pfg. Imperial 8 Pfg. Exclusiv 10 Pfg.
SULIMA DRESDEN.

Aureol-Haarfarbe
beste
Haarfarbe
unter Garantie unschädlich
färbt echt u. natürlich blond,
braun, schwarz etc. Mk. 3.50 Probe Mk. 1.25
J. F. Schwarzlose Söhne
Kgl. Hofl. Berlin
Markgrafen Str. 29.
Überall erhältlich.

Szeremley

Im bayerischen Hochland

„Sie tragen doch auch viel zur deutsch-englischen Annäherung bei, wo Sie so viele Engländer im Hause haben?"

„Dös glaab' i, 's is a Familie da mit sieben Töchtern, alle schnupfen scho' aus 'm Schmalzlerglasl, — bis auf die Alte."

Vorzeitige
Neurasthenie bei Herren

Unter den modernen **Hilfsmitteln,** die der **Arzt** bei **vorzeitiger Männerschwäche** gern in seiner Praxis verordnet, steht das

Nerventonicum
Muiracithin

mit an erster Stelle. Erste Autoritäten der deutschen und ausländischen Universitäten, die Professoren grosser Krankenhäuser und Tausende von Privatärzten verwenden ständig das Präparat bei allen Erkrankungen der Nerven; diese stehen zurzeit im Mittelpunkt der ärztlichen Forschungen, speziell die vorzeitige Nervenschwäche oder Neurasthenie bei Herren, die überdies eine nicht zu unterschätzende Gefahr bedeutet. Die vorzeitige Männerschwäche tritt auf infolge von Ueberanstrengung, Ueberarbeitung, Ausschweifungen usw., und zieht hierbei den ganzen Körper in Mitleidenschaft; deshalb sind auch die kleinen Uebel, wie Appetitlosigkeit, Gedächtnisschwäche, Zittern, Angstgefühl, Erregungszustände usw. sehr häufig ständige Begleiter der vorzeitigen Nervenschwäche. Literatur gratis u. franko zu Diensten.

Kontor chemischer Präparate,
Berlin C. 2/20.

Muiracithin ist in allen Apotheken erhältlich.

Briefmarken, echte, sendet zur Auswahl
Philipp Kosack, Berlin, am Kgl. Schloss.

Interessanteste
Kultur- u. Sittenschilde. g. d. 16. Jahrhdts.!
Memoiren
der Markgräfin v. Bayreuth
Königl. Preuss. Prinzessin
2 Bd. 11. Aufl. 470 S. M 5.— Geb. 6,50 M.
Ausführl. kultur- u. sittengeschichtl. Prosp. u. Verlagsverzeichn. gr. frco. **H. Barsdorf,** Berlin W. 30, Aschaffenburgerstrasse 16.

Plakat-Entwürfe!
Wir stellen befähigten jüngeren Künstlern, welche sich auf dem Gebiete des wirkungsvollen Reklameplakates betätigen wollen, anheim, sich mit uns in Verbindung zu setzen. Unser Bedarf ist ein bedeutender.
Internationale Publicitäts-Ges. m. b. H. Berlin S. W. 68, Charlottenstrasse 6.

Studenten-Utensilien-Fabrik
älteste und grösste Fabrik dieser Branche.
Emil Lüdke,
vorm. C. Hahn & Sohn, G. m. b. H.,
Jena in Th. 53.
Man verl. gr. Katalog gratis.

Damenbart
Nur bei Anwendung der neuen amerik. Methode, ärztl. empf., verschwindet **sofort** jeglicher unerwünschter Haarwuchs **spur- und schmerzlos** durch Absterben der Wurzeln **für immer.** Sicherer als Elektrolyse! Selbstanwendung. Kein Risiko, da Erfolg garantiert, sonst Geld zurück. **Preis Mark 5.— gegen Nachnahme.**
Herm. Wagner, Köln 82, Blumenthalstr. 99

KALODONT BESTE Zahn-Crême 60 Pfennige

Probebände
der Münchner „JUGEND"
orientieren Jene, welche unsere Wochenschrift noch nicht näher kennen, besser, als es eine einzelne Nummer vermag. Jeder Probeband enthält eine Anzahl älterer Nummern in elegantem, farbigen Umschlag und ist zum Preise von 50 Pfg. in allen Buchhandlungen u. beim Unterzeichneten erhältlich.
München, Leopoldstraße 1. ***Verlag der „Jugend".***

Eine neue Aera
beginnt in der Fußbekleidungsfrage mit dem
Dr. Diehl-Stiefel!
Er vereinigt in sich natürliche Eleganz mit allen hygienischen Vorzügen.
NEU: Dr. Diehl's pneumat. Plattfuß-Einlege-Sohle
D. R. Patent angemeldet,
paßt für jeden Stiefel, ist auswechselbar, hat selbsttätige Befestigung. Kein Drücken! Kein Ermüden!
Allein. Fabrikanten: Cerf & Bielschowsky, Erfurt.
Allerorts zu haben! — Broschüre gratis u. frko.
Ein Stiefel, der nicht drückt! Ein Stiefel, der beglückt!

N. A. G.

„N.A.G.-Darling"
Der kleine 6/14 PS. Vierzylinder
Der Triumph achtjährigen Fortschritts
Preis 5000.- Mark
Neue Automobil Gesellschaft
Ober Schöneweide b/Berlin

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND" Bezug zu nehmen.

GOERZ TRIEDER-BINOCLE PAGOR

Neues Modell!

Prismenglas für universelle Anwendung (Reise, Sport, Militär, Theater u. s. w.) Höchste Leistung, trotzdem geringes Gewicht und **kleinste Form** (Volumen und Gewicht um mehr als 1/5 reduziert.) Kataloge kostenfrei. Bezug durch alle guten Optiker und durch die

Opt. Anst. C. P. GOERZ Akt.-Ges.
BERLIN-FRIEDENAU 26
London Paris Newyork Chicago

Jasmatzi
Elmas
CIGARETTEN
mit Gold-u. Hohlmundst.
Qualität in höchster Vollendung
№ 3 4 5 Pfg. d. Stück in eleganter Blechpackung
Preis 3 4 5

Endl. für Monte Carlo System, d. jed. statist. Material Stich hält. Sichr. Gew. 15-30 T. Fr. montl. Honor. nicht vorher. Adr. n. v. Ehrenmänn. u. L. N. 2587 an Rud. Mosse, Leipzig.

Sommersprossen
überhaupt jede **Hautunreinlichkeit**, vertreibt **Cream Stoly.** Wirkung absolut sicher und unschädlich. Prämiert Stuttgart. Tausende Danksagungen. Per Nachnahme Mk. 2,45 franko. Seit 9 Jahren in allen Weltteilen bekannt. **Herm. Schellenberg, Düsseldorf A.,** Schadowstr. 79.

Graue Haare
machen 10 Jahre älter. Wem an der Wiedererlangung ein. tadellosen, hellen oder dunklen Farbe des Kopf- oder Barthaares gelegen ist und bezüglich Unschädlichkeit, Haltbarkeit und Natürtreue der Farbe sicher gehen will, benutze unser gesetzlich geschütztes Crinin. – Preis 3 M. – **Funke & Co., Berlin SW. 108** Königgrätzerstr. 49.

Stottern Honor. 1 Jahr n. Heil. **K. Buchholz,** Hannover M., Lavesstrasse 54.

Sachsen-Altenburg.
Technikum Altenburg
Direktor: Professor A. Nowak.
Maschin.-, Elektro-, Papier-, Automob.-, Gas- und Wassertechn. 5 Laboratorien.
Programm frei.

De arte poëtica

Schmerzlich zuckt im Krampf mein Busen,
Seh' ich, wie so stümperhaft
Man zur Zeit im Dienst der Musen
Reimearme Oden schafft!

Ded' sind sie und wenig reif!
Gott Apoll, mich packt der Zorn!
— Karlchen reimt wohl zwei- und dreifach,
Biedermeier auch von vorn . . .

Doch von wem korrekt geritten
Wird der Flügelpegasus,
Der reimt vorn so gut wie mitten
Silb' um Silbe bis zum Schluß:

Schlag' ich meine feine Leier,
Kinder, voller Herzenslust,
Trag' ich eine reine Feier
In der Groller Schmerzensbrust!

Welche Fülle! Welche Wonne!
Wie die Harmonie entzückt!
— — — —
— — — —
Holt die Sanitätskolonne
Ach, ich bin total verrückt!

Beda

Geregelte Verdauung erzielt man mit Dr. Roos' Flatulin-Pillen
Originalschachtel M. 1.– i. d. Apotheken
vorzügl. bei Blähungen, Säurebildung, Sodbrennen.

Nervenschwäche
der Männer. Aeusserst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt **Dr. Rumler** zur Verhütung und Heilung von **Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung.** Folgen **nervenruinierender Leidenschaften** u. Excesse u. aller sonstigen geheimen Leiden. Von geradezu unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Gegen Mk. 1.60 Briefm. franko zu beziehen von **Dr. med. RUMLER Nachf., Genf 66, (Schweiz).**

Champagner
Henry Eckel & Cie
Kgl. Bayer. & Württemb. Hoflieferanten
EPERNAY (Champagne)
MONTIGNY (Metz)
Der Zoll-Ersparnis halber in Deutschland auf Flaschen gefüllt. Zu beziehen durch den Weinhandel.

Hassia-Stiefel
prämiiert Düsseldorf mit der Goldenen Medaille,
das Eleganteste,
Solideste,
Preiswürdigste.
Schuhfabrik Hassia, Offenbach a. M.

Niederlagen durch Plakate kenntlich, eventuell von der Fabrik zu erfahren. Illustrierten Katalog bei Angabe der Nr. 52 gratis. :: Klischee und Marke gesetzl. geschützt.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND" Bezug zu nehmen.

Liebe Jugend!

Folgendes Geschichtchen ist mir vorgestern passiert: Ich stelle während des Unterrichtskurses einem meiner Studenten eine einfache Frage aus der Anatomie des Gehirns, worauf eine haarsträubend falsche Antwort erfolgt. Ganz entsetzt frage ich ihn: „Verehrtester, haben Sie denn überhaupt das Physikum gemacht?“ worauf er prompt erwidert: „Jawohl, aber nicht mit Hirn!“

*

Humor des Auslandes

Ein englischer Novellist, dessen ansehnliche Leibesfülle oft die Spottlust taktloser Menschen herausfordert, weiß stets gut zu parieren. In Venedig sagte ihm ein baumlanger arroganter Amerikaner: „Wissen Sie, Sir, wenn ich so dick wäre wie Sie, ginge ich hin und hängte mich auf.“ — Lächelnd erwiderte der Brite: „Sollte ich jemals Ihren Rat befolgen, würde ich Sie als Strick benutzen.“

(Answers)

Sommersprossen entfernt nur **Crême Any** in wenigen Tagen. Nachdem Sie alles mögliche erfolglos angewandt, machen Sie einen **letzten** Versuch mit Crême Any; es wird Sie nicht reuen! Franco Mk. 2.70 (Nachn. 2.95.) Gold. Medaill. London, Berlin, Paris. 1882 notariell beglaubigte Dankschreiben besitzt für ihre allein echte Crême Any nur die **Apotheke zum eisernen Mann, Strassburg 136 Els.**

Die einzige, hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste
Heizung für das Einfamilienhaus
ist die verbesserte Central-Luftheizung.
In jedes auch alte Haus leicht einzubauen. — Man verlange Prospekt. E
Schwarzhaupt, Spiecker & Co. Nachf. G.m.b.H. Frankfurt a. M.

Kaloderma
Kaloderma-Seife
Kaloderma-Gelée
Kaloderma-Reispuder
Unübertroffen zur Erhaltung einer schönen Haut.
F. Wolff & Sohn
Karlsruhe
Berlin - Wien

Zu haben in Apotheken, Parfümerie-, Drogen- und Friseurgeschäften.

Korpulenz
Fettleibigkeit
wird bes. durch d. Tonnola-Zehrkur. Preisgekrönt m. gold. Medaill. u. Ehrendipl. Kein Hunger, kein Leib, keine stark. Hüften mehr, sondern jugendl. schlanke, elegante Figur, u. graziöse Taille. Kein Heilmittel k. Geheimmittel, lediglich ein Entfettungsmittel f. korpulente gesunde Personen. Bestens empfohl. Keine Diät, keine Aender. d. Lebensweise. Vorzügl. Wirkung. Paket 2.50 M. fr. geg. Postanweis. od. Nachn.
D. Franz Steiner & Co.
Berlin 104, Königgrätzer Str. 66.

Echte Briefmarken. Preisliste gratis sendet **August Marbes, Bremen.**

Kranke
Männer u. Frauen!
Es gibt in Wirklichkeit **einfache, schmerzfreie,** in zahlr. Fällen **glänzend bewährte Wege,** um **die verbreitetsten Frauenleiden, die gefürchtetsten Männerkrankheiten ohne** Operation, **ohne** Gifte, **ohne** Berufsstörung, **ohne** peinliche Erörterungen **selbst** zu erkennen und erfolgreich **selbst zu behandeln.**
Kurze, klare, direkte Auskunft und Anweisungen in diskretester Form erteilt gegen Einsendung eines kurzen Krankenberichts und **M. 1.20** (Ausland **M. 1.80**) in Geld od. Briefmarken.
Special-Arzt Dr. med. E. Hartmann,
Stuttgart, Eberhardstrasse 1.

Dr. Möller's Sanatorium in Dresden-Loschwitz — **Diätet. Kuren nach Schroth** — Herrliche Lage. Wirks. Heilverf. i. chron. Krankh. Prosp. a. Brosch. fr.

Dr. Fröhlich verreist!

April und Mai — Zum Mittelmeer.

Sprechstunden dann ● an Bord der grossen Salon-Yacht ● **„Ile de France“** ● auf ihren beiden ● erstklassigen, preiswerten ● konkurrenzlos zusammengestellten Fahrten ● durch die südliche Frühlingspracht ● für Rechnung der ● „Freien Deutschen Reisevereinigung“ ● vom **15. April** bis **1. Mai** und **4.** bis **21. Mai,** ● welche alle landschaftlich ● völkerkundlich und historisch ● hervorragendsten Stätten in ● **Frankreich** ● **Spanien** ● **Nordafrika** ● **Griechenland** ● und **Italien** berühren ● wie: Marseille ● Barcelona ● Palma ● Algier ● Blida ● Tunis, Carthago ● Palermo ● Messina ● Taormina ● Malta ● Piräus ● Athen ● Corfu ● Cattaro, Venedig ● Rom, Neapel ● Capri u. Montecarlo. ● **Jeder kann mitfahren!** Denn **Gesellschaft wie immer** ausgezeichnet und **Preis** der ganzen **17-** oder **18-**tägigen Reise ● in bequemster 1-, 2- oder 3-bettiger Aussenkabine ● **Betten nicht übereinander** ● von **550 Mk.** an ● einschliesslich voller Verpflegung mit Wein, aller Ausgaben der Landausflüge ● Führung, Wagenfahrten ● Sonderzüge, Hôtels ● Trinkgelder usw. ● Nur teilweise Belegung des Dampfers ● **keine Ueberfüllung!** ● Für alleinreisende Damen Familien- und Gesellschaftsanschluss. ● Prospekt kostenlos durch **Redakteur Baumm in Duisburg 275.**

Magerkeit.

Schöne, volle Körperformen, wundervolle Büste durch unser orientalisches Kraftpulver, „Bisteria“, ges. gesch., preisgekrönt m. gold. Medaill. Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, garantiert unschädlich. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Karton m. Gebrauchsanweis. 2 Mk. Postanw. oder Nachn. exkl. Porto.

Hygienisches Institut
D. FRANZ STEINER & Co.,
Berlin 56. Königgrätzerstrasse 66.

100 seltene Briefmarken englischer Colonien 2.00
50 französ. Colonien 1.50
25 deutsche Colonien 2.50
alle verschied. Preisliste gratis.
Ernst Waske, Berlin, Französische 17 g.

Hygiama-Tabletten

Konzentriertes, kraftspendendes, wohlschmeckendes Nährpräparat
Unentbehrlich f. Sporttreibende jeder Art
Preis pro Schachtel M. 1.—, Fr. 1.50, K. 1.50, Lire 1.50 1sh3d Vorrätig in den meisten Apotheken, Drogerien und Sportausrüstungs-Geschäften
Dr. Theinhardt's Nährmittelgesellschaft m. b. H.
STUTTGART-CANNSTATT

Photograph. Apparate
Binocles und Ferngläser.
Nur erstklassige Fabrikate.
Bequemste Zahlungsbedingungen ohne jede Preiserhöhung.
Illustr. Preisliste Nr. 18 kostenfrei.
G. Rüdenberg jun.
Hannover und Wien.

Jede Mode vergeht,
Die **Straussfeder besteht!**

Die **MODE 1910** bringt wieder grosse Hutformen, für deren Schmuck **Straussfedern und Blumen** bevorzugt werden. Ich habe viele 1000 Federn auf Lager!

Kurze Federn kosten:
ca. 20 cm lang u. ca. 10 cm breit, d. St. **0.50 M.**
„ 30 „ „ „ „ „ „ „ „ **1.— „**
„ 35 „ „ „ „ „ „ „ „ **2.— „**
„ 40 „ „ „ „ „ „ „ „ **3.50 „**
Lange Straussfedern ca. 1/2 m lang, ca. 20 cm breit, liefere per Stück mit **4 Mark.**
Straussfedern, ca. 50 bis 60 cm lang und 20 bis 30 cm breit, liefere für **12 Mk., 15 Mk.** und **18 Mk.** **Eine 2 m lange Boa** oder **Stola** von Strausfedern nur **17 Mk.,** je nach Qualität, alles in schwarz oder weiss. Auf Wunsch auch in allen Farben. Alte Federn werden gewaschen, gekraust oder sonst umgearbeitet. — **Moderne ff. Hutrosen,** Stück 30 Pf., 50 Pf., 1 Mk. bis 4 Mk., eine **Hutranke** von 12 schönen, grossen, vollen Rosen nur 1.50 Mk. Versand per Nachnahme portofrei. Preisliste über Palmen, künstliche Blumen, Blätter, Früchte usw. gratis.

Hermann Hesse, Dresden, Scheffelstr. 10-12.
Anerkannt leistungsfähiges Welthaus dieser Branche!
Man vergleiche Qualität und Preise mit anderen Angeboten!

Genußmensch H. Bing

„Herr Ober! Bringen Sie mir einen Harzer Käse und lassen Sie die Kapelle die neunte Symphonie spielen!“

J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachf.
Stuttgart und Berlin

Paul Heyse Romane und Novellen
Wohlfeile Ausgabe

Novellen 24 Bände geheftet zu je **M. 2.40** in Leinw. gebunden zu je **M. 3.—**

Am 80. Geburtstag des Dichters (15. März) wird die neue Ausgabe seiner Novellen fertig vorliegen

Ihr Inhalt ist folgender:
Italienische Novellen. 2 Bände — **Moralische Novellen** — **Neue moralische Novellen** — **Troubadour-Novellen** — **Buch der Freundschaft** — **Frau von J. und andere Novellen** — **Neue Novellen** — **Geteiltes Herz und andere Novellen** — **Kleopatra und andere Novellen** — **Geschichten aus Italien** — **Meraner Novellen** — **Novellen vom Gardasee** — **Tragische Novellen.** 2 Bände — **Dorfgeschichten** — **Frauenbilder.** 2 Bände — **Heitere Geschichten** — **Märchen und Spukgeschichten** — **Originale** — **Auf Tod und Leben** — **Menschen u. Schicksale** — **Helldunkles Leben**

Romane 12 Bände geheftet zu je **M. 2.40** in Leinw. gebund. zu je **M. 3.—**

Bisher erschienen 8 Bände: **Kinder der Welt.** 2 Bde. — **Im Paradiese.** 2 Bde. — **Der Roman der Stiftsdame** — **Merlin.** 2 Bände — **Über allen Gipfeln**

In Jahresfrist werden noch folgende 4 Bände erscheinen, mit denen auch die Sammlung der Romane abgeschlossen sein wird: **Gegen den Strom** — **Crone Ständlin** — **Die Geburt der Venus** — **Das Ewigmenschliche**

Beide Sammlungen, sowohl die der „Romane“ als die der „Novellen“, können jede für sich — entweder vollständig auf einmal oder nach und nach in einzelnen Bänden — bezogen werden.

Gedichte. 8. Auflage. Mit einem Bildnis In Leinenband **M. 5.—** Geheftet **M. 3.50** In Halbfranzband **M. 6.60**

Neue Gedichte und Jugendlieder. 2. Auflage Geheftet **M. 5.—** In Leinenband **M. 6.20**

Jugenderinnerungen und Bekenntnisse. 4. Auflage Geheftet **M. 6.—** In Leinenb. **M. 7.—**

Ferner empfehlen wir die nachfolgenden Schriften über den Jubilar:

Paul Heyse. Von **Helene Raff.** Mit 3 Bildnissen Geheftet **M. 2.50**

Paul Heyse. Der Dichter u. seine Werke. Von **Heinr. Spiero.** Geheftet **M. 2.—**

Paul Heyse als Dramatiker. Von **Erich Petzet** Geheftet **M. 1.50**

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen

Den Besuch wissenschaftlicher Lehranstalten ersetzen
In vorzüglicher Weise die nachf. 17 **Selbstunterrichtswerke,** Methode Rustin, — Wissenschaftl. gebild. Mann, Gebild. Kaufmann, Bankbeamte, Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule, Abitur.-Examen, Höh. Mädchenschule, Handelsschule, Mittelschullehrer-Prüf., Einj.-Freiwill.-Prüf., Präparand., Konservatorium, Militäranwärter. Anerkennungsschreiben u. Ansichtssend. bereitwill. ohne Kaufzwang. Kleine Teilzahl.
Bonness & Hachfeld, Potsdam N. 9.

Patent-Schlafsack

Ausser Gebrauch nur 2¼ Kilo.

mit wasserdichtem Ueberzug. (warm gefüttert).
Für grosse Figur . . M 35.—
„ sehr grosse Figur „ 38.—
Qualität II. 170 cm lang . . . „ 20.—

Tropen-Ausrüstung, Ponchos, wasserdichte Loden-Bekleidung, Auto-Bekleidung.

Ferd. Jacob in Köln 36,
Neumarkt 23.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Berliner Tageblatt 180,000 Abonnenten

Ein Weltblatt ist das „Berliner Tageblatt" geworden. Es ist unstreitig die gelesenste der politischen deutschen Zeitungen. Seine Leitartikel finden im In- und Auslande außerordentliche Beachtung. Durch Spezialkorrespondenten an allen Plätzen der Welt vertreten, unübertroffen in der Schnelligkeit und Zuverlässigkeit der Berichterstattung, gediegen und vielseitig in seinem Inhalt, hat es sich große Beliebtheit namentlich in den besser situierten Kreisen erworben. Zu dieser Beliebtheit und umfassenden Verbreitung haben die 6 wertvollen Wochenschriften mit beigetragen, die jeder Abonnent mit dem „B. T." gratis erhält, und zwar an jedem Montag: „Der Zeitgeist", wissenschaftliche und feuilletonistische Zeitschrift, jedem Mittwoch: „Technische Rundschau", illustrierte polytechnische Fachzeitschrift, jedem Donnerstag und Sonntag: „Der Weltspiegel", illustrierte Halbwochen-Chronik, an jedem Freitag: „Ulk", farbig illustriertes, satirisch-politisches Witzblatt, jedem Sonnabend: „Haus Hof Garten", illustrierte Wochenschrift für Garten und Hauswirtschaft. Das „B.T." erscheint täglich 2×, auch Montags, in einer Morgen- und Abend-Ausgabe, im ganzen 13 mal wöchentlich. Der Abonnementspreis für alle 7 Blätter zusammen bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches nur 6 M. für das Vierteljahr oder nur **2 Mark für den Monat.**

Wahres Geschichtchen

Ein berühm'er, inzwischen verstorbener Berliner Geburtshelfer wollte einmal einer jungen Dame, mit deren Eltern er gut befreundet war, ein Hochzeitsgeschenk geben. Da er kein Freund von Kosten war, musterte er die vielen Präsente, die er selbst erhalten hatte, um womöglich unter ihnen etwas Passendes zu finden. Endlich fiel ihm ein rotsamtenes schmales Etui ins Auge. Er öffnete es und erblickte darin eine sehr schöne silberne, schwer vergoldete Kuchenschaufel. Die schien ihm recht zu sein. Befriedigt klappte er das Etui zu, steckte es in die Ueberzieher-tasche und wanderte zu der glücklichen Braut, um die gerade eine größere Gesellschaft versammelt war. Der Herr Professor gratulierte der Dame in freundlichen Worten und überreichte ihr sein Geschenk. Die Braut dankte reizend und öffnete das Etui, dessen Inhalt ihr sehr gefiel. Als sie aber die Kuchenschaufel herausgenommen hatte, wurde sie puterrot, denn in dem inneren Boden des Etuis waren in goldenen Buchstaben die Worte eingepreßt: „Von den dankbaren Hebammen Berlins."

WELT-DETEKTIV

PREISS-BERLIN 81 Leipziger Strasse 107 Cp Nähe Friedrichstr. Tel.: I, 3571.

Bsobachtungen, Ermittelungen in allen Vertrauenssachen.

Heirats-Auskünfte über Vorleb., Lebensweise, Ruf, Charakter, Vermög., Einkomm., Gesundheit etc. von Personen an all. Plätz. d. Erde. DISCRET. GESCHÄFTS-CREDIT-AUSKÜNFTE EINZELN U. IM ABONNEMENT. GRÖSSTE INANSPRUCHNAHME!

Beste Bedienung bei solidem Honorar.

Auskunft über alle Reise-angelegenheiten u. rechtsgültige **Eheschliessung in England** Reisebureau Arnheim Hamburg W. Hohe Bleichen 13.

Ueppige Büste, schöne volle Körperformen durch **Busennährpulver „Grazinol".** Vollständ. unschädlich, in kurzer Zeit geradezu überraschende Erfolge, ärztlicherseits empfohlen. Garantieschein liegt bei. Machen Sie einen letzten Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Kart. M. 2.—, 3 Kart. zur Kur erf. 5 M. Porto extra; diskr. Vers. **Apotheker R. Möller, Berlin 3.** Frankfurter Allee 136.

Preis das Gros **Mk. 3.00,** mit Kugelspitze **Mk. 3.50.**

Es sparet Zeit und Geld ein jeder, Der schreibt mit Schagen's Dauerfeder.

Ueberall erhältlich.

Nach d. System liefern wir auch: **Dauer-Rundschrift-, Eil- u. Zeichenfedern.** Gegen Einsendung von Mk. 1.— liefern wir franko Muster-Sortiment aller Federn.

Herz-Stiefel

mit dem Herz auf der Sohle

SCHÖNE BÜSTE üppiger Busen wird in 1 MONAT entwickelt gefestigt u. wiederhergestellt, ohne Arznei u. in jedem Alter durch die berühmte **LAIT d'APY** Konzentrierte Krautermilch Einfaches Einreiben genügt. Unerreichtes, harmloses Produkt. Ueberraschender dauernder Erfolg. **30.000** Atteste. 1 Flak. genügt. Diskret. Postversand fco. mit deutscher Gebrauchsanw. gegr. Voraussbez. v. M **4.50** per Postanweis. od. M. **5** in Briefmark. oder Nachn. (Postlagernd nur Voranssbez. Briefporto 20 Pf., Karten 10 Pfg. Nur bei **A. LUPER** Chemiker, rue Bourgault 32, Paris

Sämtl. Dedikat.-Gegenstände, Parade-, Fechtu. Mensurausstattungen, Bänder, Mützen, Cerevise, Bier- u. Weinzipfel fertigt als Spezialität die **Studenten-Utensilien- und Couleurband-Fabrik** von **Carl Roth,** Würzburg M. — Catalog gratis. —

Gesellschafts-Reisen

Nach Nordamerika

Am 5. **Mai** mit dem Doppelschrauben-Luxusdampfer „Kaiserin Auguste Victoria". Es werden besucht: **New York, Philadelphia, Washington, St. Louis, Manitou, Salt Lake City, Yellowstone Park, Chicago, Niagarafälle, Hudson.** Dauer 47 Tage Preis **Mk. 3000.—**

Nach Spanien

Am 28. **April.** Es werden besucht: **Paris, Biarritz, San Sebastian, Burgos, Oporto, Lissabon, Sevilla, Malaga, Gibraltar, Tanger, Granada, Cordova, Madrid, Barcelona.** Dauer 42 Tage. Preis **Mk. 1725.—**

Nach Italien

Am **19. März** bis Neapel und Riviera. Ostern in Rom . . **Mk. 1270.—**
Am **28. März** über Oberitalienische Seen, Osterreise **Mk. 375.—**
Am **3. April** bis Neapel und Riviera . . . . . **Mk. 1015.—**
Am **5. April** Oberitalien und Riviera . . . . . **Mk. 560.—**
Am **21. April** bis Neapel . . **Mk. 855.—**

Nach dem Orient

Korfu, Athen, Konstantinopel, Syrien, Palästina, Ägypten am **3. April Mk. 1800.—**

Ferner werden noch folgende Gesellschaftsreisen veranstaltet:
Nach **Algier** und **Tunis** am 19. März **Mk. 1350.—,**
nach der **Weltausstellung in Brüssel,** nach den **Oberammergauer Passionsspielen,** sowie nach **Bosnien, Dalmatien** und der **Balkanhalbinsel,** nach **Paris** und **London,** nach **England, Schottland** und **Irland,** nach **Skandinavien, um die Erde,** nach **Rußland,** nach der **Schweiz,** nach **Tirol** und dem **Salzkammergut.**
In den Preisen sind Reise, Verpflegung, Führung, Trinkgelder eingeschlossen.

Über die sämtlichen Reisen ist alles Nähere aus dem
„Allgemeinen Programm für 1910"
ersichtlich, das auf Wunsch gratis und franko zugesandt wird.

Reisebureau der Hamburg-Amerika Linie,
Unter den Linden 8, **Berlin W.,** Unter den Linden 8.

Wollen Sie bequem und angenehm gehen?
Machen Sie einen Versuch mit Salamanderstiefeln!
Fordern Sie Musterbuch J.

Einheitspreis . . . M. 12.50
Luxus-Ausführung M. 16.50

Salamander

MARKE SALAMANDER

Schuhges. m. b. H. Berlin

Zentrale: Berlin W. 8, Friedrich-Strasse 182

Wien I	Berlin C, Rosenthalerstr. 1	Berlin N, Badstr. 20	Köln Hohestr. 82	Königsberg i. Pr.	Danzig
Basel	Berlin W. Potsdamerstr. 5	Hamburg Gr. Johannisstr. 13	Breitestr 70	Stettin	Braunschweig
Zürich	Berlin W, Tauentzienstr. 15	Steindamm 65	Hannover	Dortmund	Mainz
Berlin SW, Friedrichst. 221	Berlin NW.	München	Düsseldorf	Mannheim	Wiesbaden
Berlin C, Königstr. 47	Turmstr. 9	Leipzig	Stuttgart	Strassburg i. Els.	Spandau
		Breslau	Chemnitz	Halle a. S.	Kattowitz
			Magdeburg	Altona	Saarbrücken
				u. s. w.	

Kein Geheimnis!

Ideale, volle Büste u. prächtige Körperform erzielten viele Damen durch **Dr. Schäffer's** echt orient. **„MEGA-BUSOL."** Zahlreiche Anerkennungen bew. überraschende Erfolge! Keine Diätvorschrift! Unschädlich! s. **Garantieschein!** Büste 2 M., 3 Büchsen (m. erforderl.) 5 M. Diskrete Zusendung nur durch **Dr. Schäffer & Co.,** Friedrichstr. 243. **Berlin 395.**

KOSMODONT

die Mund-Pflege der Einsichtsvollen

Die Kosmodont-Präparate und Kosmodont-Zahnbürsten sind überall erhältlich

Wer probt, der lobt

Walthers echte extra milde

Lilienmilchseife

Dtz. M. 2,50 bei 30 Stück kostenfrei M. 6,—.
Laborat. **E. Walther, Halle a. S.,** Mühlweg 20.

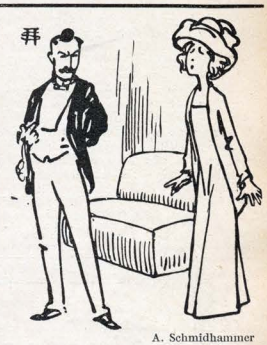
Bei

Kopfschmerz, Influenza, Rheumatismus

empfehlen die Aerzte

Citrophen

Erhältlich in allen Apotheken; auch Tabletten in Orig.-Schachteln zu M. 1.—



A. Schmidhammer

Das Linienkleid

„Bitte, Edgar, keine Szene! Mir ist in diesem Kleid keine Aufregung möglich."

Stottern heilt mittelst Hypnose die Anstalt von **Robert Ernst, Berlin,** Yorkstr. 20, 30jährige Praxis.

ZEISS

FELDSTECHER

für: REISE :: SPORT :: JAGD
Hohe Lichtstärke Grosses Gesichtsfeld

Prospekte T 10 gratis und franko

Zu beziehen durch die meisten optischen Geschäfte sowie von:

CARL ZEISS :: JENA

Berlin · Frankfurt a. M. · Hamburg
London · St. Petersburg · Wien

Sie rauchen zu viel!!

Mit **Dr. Laboschins Raucherpastillen** (Raucherheil) seit Jahren erprobt und laufend ärztlich empfohlen, können Sie das schädliche Rauchen beliebig einschränken, bezw. ganz entbehren!! Schachtel M. 1.25 Pfg. Zu haben in Apotheken u. Drogerien od. durch d. Generalvertrieb: **Viktoria-Apotheke, Berlin S.W. 48,** Friedrichstr. 19 b.

Dr. Dralle's Malattine

Glycerin und Honig-Gelee

als:
Haut-Crême
Toiletteseife
Rasierseife
Puder

Überall zu haben.

GEORG DRALLE HAMBURG.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart

Auf Gegenseitigkeit. Gegründet 1875.
Kapitalanlage über 88 Millionen Mark.
Unter Garantie der Stuttgarter Mitu. Rückversich.-Akt.-Gesellschaft.

Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-Versicherung.

Versicherungsstand: 770 000 Versicherungen.
Prospekte kostenfrei.
Vertreter überall gesucht.
Zugang monatlich ca. 6000 Mitglieder.

A. Schmidhammer

Nach der Verlobung

Er (sie stürmisch umarmend): Und dies alles ist nun mein, mein Eigentum.
Sie (Juristin): Aber erlaube, Liebster, Du hast nur den Nießbrauch.

Ems das Bad gegen Katarrhe

der Atmungsorgane, der Verdauungs- und Unterleibsorgane, der Harnwege und Rheumatismus, Gicht, Asthma.

Brunnen- und Bade-Kuren, Inhalationen, Pneumat. Kammern.
Prospekte durch die Kurkommission, Bad Ems.

Emser Wasser (Kränchen), Emser Pastillen, Emser natürliches Quellsalz, überall erhältlich.

Städt. Gewerbe-Akademie Friedberg (HESSEN)
für Maschinenbau, Elektrotechnik, Bauingenieurwesen, Architektur und Automobilbau. Programm durch das Secretariat.
Beginn des Sommersemesters 21. April.

Karolinger und Karthäuser
Feinste Liköre nach Art d. ehem. französ. Benedictiner- u. Karthäuser-Mönche.
F. W. Oldenburger Nachf.
Inhab. Aug. Groskurth, Hannover.

Für unser **Atelier** suchen wir einen tüchtigen

MALER,

gewandt im Entwerfen u. Ausführen von Blumen u. Ornamenten. Bewerbungen unter Beifügung von selbstausgeführten Originalen und Studien schriftlich erbeten.

W. Hagelberg, Act.-Ges.
Chromolithographische Kunstanstalt,
Berlin NW., Marienstrasse No. 21.

Fidele Herren
verlangen sofort reich illustr. Preisliste über neueste Ulk- u. Scherzartikel, Zauber-, Carneval-, Vereinsgegenstände. Billigste Preise, Händler hohe Rabatte.
Berliner Scherzartikel-Fabrik,
Berlin 38, Markgrafenstr. 99.

Königreich Sachsen
Maschinenbau und Elektrotechnik
Ingenieurschule Zwickau
Ingenieur- und Techniker-Kurse
Prospekte kostenfrei

Ehe- schliessungen, rechtsgiltige, in England. Prosp. „E. I" fr.; verschlossen 50 Pfennig. Brock's, London E. C., Queenstr. 90/91.

Jeder Leser der „Jugend",

der für künstlerischen Wandschmuck Interesse hat, sollte unseren Sonderdruck-Katalog

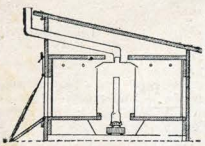
3400 Kunstblätter der Münchner „Jugend"

ausgewählt aus den Jahrg. 1896–1909, erwerben. Der Katalog ist seitens der Tageszeitungen glänzend besprochen worden, und zwar gipfeln die Rezensionen ausnahmslos in dem Wunsch, das Buch seines erzieherischen Wertes wegen weit verbreitet zu sehen!

Preis elegant gebunden: 3 Mark. *Vorrätig in allen Buch- und Kunsthandlungen. Gegen Einsendung von 3 Mark sendet der Unterzeichnete auch direkt.*

München, *Lessingstraße 1.* ***Verlag der „Jugend".***

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND" Bezug zu nehmen.



Heizanlage im Küchenhaus.

Landleben

mit der Wochenbeilage

Der Lehrmeister im Garten- & Kleintierhof

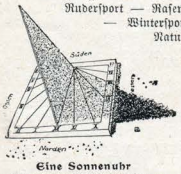
Der wandernde Hühnerstall.

Diese vornehme Wochenschrift

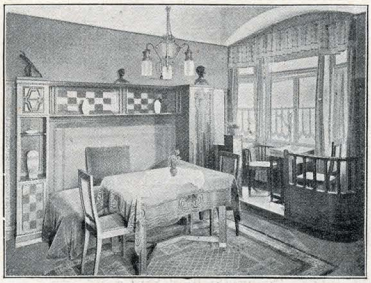
behandelt alles, was dem auf dem Lande lebenden gebildeten Menschen am Herzen liegt. Sie trägt das Interessante und das Lehrreiche in gleich ansprechender Weise vor und ist daher das **Lieblingsblatt aller Landbewohner.** :: :: Viele zum Teil farbig illustrierte Abbildungen. :: :: Wertvolle Kunstbeilagen.

Aus dem Inhalt:

Architektur auf dem Lande — Moderne Innenausstattung der Wohnräume — Parkgärtnerei — Obst- und Gartenbau — Geflügel- und sonstige Kleintierzucht — Hauswirtschaft — Jagd — Fahr- und Reitsport — Automobil-, Rudersport — Rasenspiele — Wintersport — Naturleben usw.



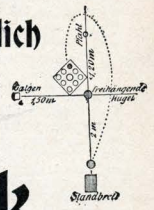
Eine Sonnenuhr soll in keinem Garten fehlen.



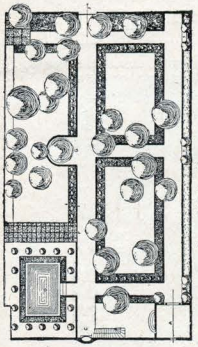
Modernes Wohnzimmer.

Preis vierteljährlich nur 3 Mk.

Wöchentlich eine Nummer.

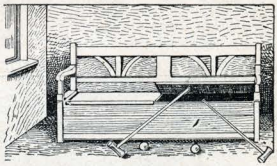


Wie eine Hänge-Kegelbahn angelegt wird.

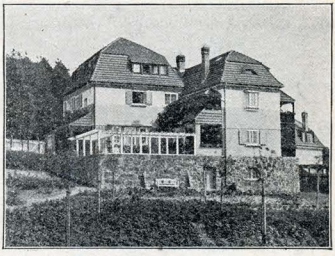


Neuzeitlicher Hausgarten.

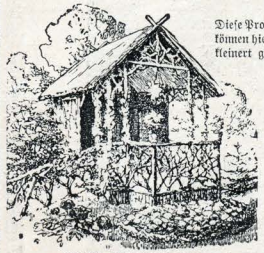
Kaninchenjagd.



Gartenbank als Aufbewahrungsort f. Rasenspiele.



Vornehmer, moderner Landsitz.



Wie ich mir eine Laube ohne große Kosten selbst erbaute.

Diese Probeabbildungen können hier nur stark verkleinert gezeigt werden.

Baumverband.

Hunde-Dressur: „Setz Dich".

flüssiger Dünger.

Vorzugs-Bestellschein.

Von **Buchmeister & Thal, Leipzig 19** bestelle hiermit

Landleben mit der Beilage **der Lehrmeister**

für den laufenden Monat zur Probe für **Mark 1.—**.

Betrag anbei in Briefmarken — folgt per Post — ist nachzunehmen. —

Genaue Adresse: .....

.....

Landleben kann durch alle Buchhandlungen und außer in England, Frankreich, Spanien u. Portugal im Weltpostverein bei den Postämtern abonniert werden.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND" Bezug zu nehmen.

Das Gutachten

Der Dragoner Wenzel Drahotschek saß bereits den vierten Monat wegen Kameradschaftsdiebstahl im Garnisonsgerichte.

Der Hauptmann-Auditor, der die Voruntersuchung leitete, fand den Fall sehr schwierig. Denn Wenzel Drahotschek behauptete steif und fest, durch einen unwiderstehlichen Zwang, den er schon seit Jugend auf in sich verspürt hätte, zur Aneignung fremden Eigentums gegen sein soldatisches Ehrgefühl verleitet worden zu sein.

Da er weder durch Zureden noch durch Drohungen zum Aufgeben seiner Verantwortung bestimmt werden konnte, wurde er zur „Beobachtung seines Geisteszustandes und insbesondere zur Feststellung, ob im gegenständlichen Fall wirklich eine, die freie Willensbetätigung des Angeklagten ausschließende oder doch wesentlich herabdrückende krankhafte Zwangsvorstellung oder nur eine Simulation vorliege", an das Garnisonsspital überstellt.

Der Regimentsarzt Dr. Lubomirsky, der vor zehn Jahren ein zweistündiges Kolleg über Neuritis gehört hatte und seither als Spezialist in psychiatrischen Fällen galt, erhielt den Mann zur Erstattung eines militärgerichtlichen Gutachtens zugeteilt.

Nach drei Monaten wurde Wenzel Drahotschek an das Garnisonsgericht zurückgestellt. Gleichzeitig lief dort das von Dr. Lubomirsky verfaßte und vom Spitalskommando vidierte Gutachten ein:

„Auf Grund eingehender Beobachtung und unter in Betrachtziehung der von Seite des Gerichtes dem gefertigten Spitalskommando vorgelegten Erhebungsakten wird das gewünschte Gutachten dahin erstattet, daß Wenzel Drahotschek, wenn die von ihm behaupteten Zwangsvorstellungen, durch welche nach seiner Angabe auf ihn ein unwiderstehlicher Zwang zur Aneignung fremden Eigentums ausgeübt wird, tatsächlich bestehen, als unzurechnungsfähig im Sinne des Militär-Strafgesetzbuches anzusehen ist. Im Falle diese von ihm behaupteten Zwangsvorstellungen jedoch nicht vorhanden sein sollten, ist der Mann als Simulant und nach dem Strafgesetzbuche für verantwortlich zu erklären. Die Entscheidung über die Voraussetzung, ob die behaupteten Zwangsvorstellungen beim Angeklagten vorhanden sind oder nicht, ist eine vom juristischen Standpunkte aus zu lösende Tatbestandsfrage, die dem Kompetenzkreise der ärztlichen Begutachtung entzogen erscheint.

Das Kommando des Garnisonsspitals Nr. 189.
Dr. v. Vimlistzky."

Pacifikus Kasslatterer

*

Militärisches

F. Petersen

Das französische XIX. Armeekorps in Algerien soll allmählich ganz aus „Schwarzen" zusammengesetzt werden. Die Werber tun sich schwer. Am meisten Erfolg hatte ein gewisser Auguste Le Noir: Das Schlaucherl hatte in Bayern geworben.

*

Des Städters Sehnsucht nach dem Land

Fahr' wohl, du Großstadtdunst, du ungesunder,
Du Großstadtlärm, du Großstadt-Unkultur!
Ich geh' aufs Land, genieß' der Erde Wunder,
Erstarke neu am Busen der Natur.

Ein Dörfchen wähl' ich mir zum Ruheplatze,
Und lebe dort für unbeschränkte Zeit
In einem kleinen Haus mit meinem Schatze
In stiller, träumender Beschaulichkeit.

Welch' Dorf empfiehlt Ihr mir, Ihr Herrn Berater?
Am liebsten ist mir ein's, das nicht zu klein.
Natürlich muß darin auch ein Theater,
Ein Kaffee, eine Bar vorhanden sein.
Auch an Konzerten sei im Dorf kein Mangel,
Dann wünsch' ich Bibliothek und Lesehaus,
Und selbstverständlich auch ein Tingeltangel,
Sonst halt' ich's keine vierzehn Tage aus.

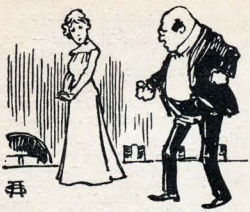
Von den Gesellschaftspflichten, den infamen,
Bin ich erlöst! Ach, wird das nett und fein!
Es sollen höchstens zehn, zwölf chike Damen,
Die Tennis spielen, in dem Dörfchen sein.
Ein Poloklub muß mich vor Stumpfsinn retten,
Und ein Lokal, in dem ich dann und wann
Die allerneusten Frauentoiletten
In hübschen Exemplaren sehen kann.

Kein Trambahnwagen darf durchs Dörfchen kriechen.
Kein Auto darf verpesten Flur und Hain.
Doch darf's im Dorf auch nie nach Kuhstall riechen,
Die Straßen sollen immer sauber sein!
Auch mag ich keine Ochsen, Schweine sehen,
Nur Nachtigallen wünsch' ich, nicht zu knapp,
Kein Schaf darf blöken, und kein Gockel krähen,
Sonst reis' ich mit dem nächsten Zuge ab!

Still muß es sein, das Dörfchen, das ich meine.
Was allenfalls mein Herz dort noch begehrt,
Sind zwei, drei literarische Vereine,
In denen man den neu'sten Klatsch erfährt.
Wer nennt ein Dorf, wie ich's geschildert eben?
Dann nehme ich den Koffer gleich zur Hand,
Denn satt, satt, satt hab' ich das Großstadtleben,
Ich sehne mich nach Ruhe auf dem Land!

Karlchen

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND" Bezug zu nehmen.



Moderne Bühnenkalamitäten

Direktor: „Gott Strammbach, Sie dürfen doch als ‚Nora' kein ‚historisches Kostüm' tragen! Ich sehe Ihre Bluse schon zum dritten Male!"

*

Berliner „Mutterschutz-Artikel"

(Einfache und wirksame Anwendung)

*

Mutterschutz

Man berichtet: In einer spektakulösen Versammlung des Bundes für Mutterschutz in Halle wurde gegen Dr. Helene Stöcker, die II. Vorsitzende des Bundes, eine Hetze losgelassen, über welche unsere braven Sittlichkeitsapostel nicht wenig schmunzeln werden. Nachdem die gegen Dr. H. Stöcker erhobene Beschuldigung nicht lauterer Geschäftsführung kläglich ins Wasser gefallen war, zerrte man das Privatleben der Dame aufs Podium und beschuldigte sie der unerhörten Tat, daß sie — o man denke! — einen intimen Freund als Mitglied des Vorstandes vorgeschlagen! —

Vielleicht handelt es sich bei dieser befremdlichen Meldung nur um einen — Druckfehler: Sollte es am Ende nicht der verdienstvolle und freigesinnte „Bund für Mutterschutz" gewesen sein, wo das passierte, sondern der „Bund für Mucker-Schutz"? — a —

*

Bayrisches Drehorgel-Lied

Von Hof zu Hof in einer Tour
Zieh' ich mit meiner Orgel.
Ich bin ein alter Dr. jur.
Und sing' aus voller Gorgel.
Im Staatskonkurs erhielt ich III,
Mit der Karrière war's vorbei!
Ein Fünferl, liebe Christen,
Für mich, einen Dreier-Juristen!

Der Mensch wird 30 Jahre alt,
Bis reif er fürs Examen.
Und kriegt er III dann aufgeknallt,
Dann sagt der Miltner: „Amen!
Da gar so groß das Angebot,
Werd' Schreiber oder schieß Dich tot!"
Ein Fünferl, liebe Christen,
Für mich, einen Dreier-Juristen!

Ein Schreiber werden wollt ich nicht
Drum kauft' ich armer Dreier
'ne Orgel mir, und drehe schlicht
Als Dr. jur. die Leier.
Und singe dazu unverwandt
Ein Loblied auf das Vaterland:
Ein Fünferl, liebe Christen,
Für einen Dreier-Juristen!

Karlchen

Russisch-Oesterreichisches

„Bruderherz, der Status quo am Balkan beißt, daß Du nun genug hast und das übrige mir gehört!"

*

Narrenwechsel

Zweihundert Narren
Hat, „um zu sparen",
Auf einen Schlag,
Aus ihrer Klause
Geschickt nach Hause
Der brave Landesausschuß von Prag.

Das nenn ich Schläue!
Zweihundert freie
Zellen giebts jetzt;
In jedem Falle
Werden doch alle
Gleich von diesem Landesausschuß
besetzt?

A. D. N.

*

Chinesisches

Bekanntlich hat eine chinesische Studienkommission sich mit den verschiedenen Regierungsformen in Japan, England und Deutschland eingehend beschäftigt. Sie kam zu folgendem Ergebnis:

„Die politischen Einrichtungen Deutschlands schienen der Kommission unter denen aller europäischen Völker am meisten den Bedürfnissen Chinas und der Art des chinesischen Geistes zu entsprechen!" — Mit den „politischen Einrichtungen Deutschlands" meint die Kommission aber, wie man erfährt, die politischen Einrichtungen Preußens, die sie speziell studiert hat, den „preußischen Landtag" und das dazugehörige Wahlrecht!

Als Se. Majestät, Kaiser Pu-yi von China, das Referat der Studienkommission gelesen hatte, schrieb er — wenn auch mit einigen Schreibfehlern, denn er ist erst vier Jahre alt! — an den Rand:

„Schafsköpfe! Wir wollen ja eine moderne Regierungsform — eine chinesische haben wir selber!" — g —

Ein weisser Rabe

Der moralische Schmierendirektor: „Und Fräulein: bei uns brauchen Sie kein leichtsinniges Verhältnis einzugehen! Die modernen Toiletten borgt Ihnen im Notfall meine Frau!"

*

Der neue Plutarch

„Sie dürfen hier nicht im Rinnstein liegen!" mahnte ein Polizist einen Schwerbezechten.

„Schon wieder ein Angriff auf das Ne—Recht auf die Straße!"

*

Aus dem lyrischen

Tagebuch des Leutnants v. Versewitz:

Eine Komödie „Soldatenleben im Frieden" von Alfred Polgar und Egon Friedell wurde in Wien von der Zensur verboten, „aus Gründen der öffentlichen Ordnung". Das Stück enthält ein glänzendes Bild militärischen Lebens. **Der einzige schlechte Kerl im Stück ist ein Zivilist.**

I. Alles was recht is!

Tadle Verbot nich — au contraire!
Kann solche Stücke nich leiden.
Klingt wie Verhimmlung von Militär —
Schein selbst von so was vermeiden!

Mag ja auf Wirklichkeit beruhn:
Jibt in Zivil ja so Kunden . . .
Aber — will ihnen nich Unrecht tun —
Auch schon honette jefunden!

*

II. Also doch!

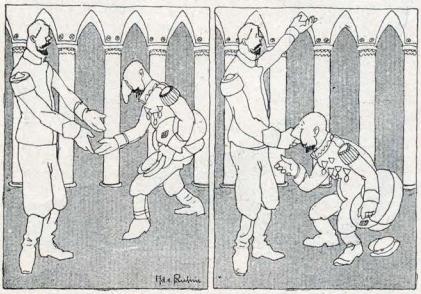
Jarde verliert also doch ihren Rang:
Kriegt „Renommier-
Bürgerliche" . . .
Schade drum! Fürchte, jeht auch Elan
Mit Tradition in die Brüche.

Einziger schwacher Hoffnungsstern:
Daß die so hoch jeehrten
Uns schnöde aufoktroierten Herr'n
Jarde bald satt kriegen
werden!

*

Der Bischof Schlör von Würzburg warnt in seinem Diözesanblatt vor den Freidenkern, die unter anderm den Glauben an Teufel, Geister, Zaubermittel und Höllenstrafen zerstören und als Phantasiegebilde einer vergangenen Zeit darstellen wollten. —

Wie wir hören, hat Schichtl bereits eine eilige Berufung nach Würzburg erhalten.



Ferdinands Abschied

A. v. Paulini

„Jetzt reise ich ab, Nikolaus! Ich danke für deine Gastfreundschaft und für die schönen Geschenke . . ."

„Was ich gab, gab ich gerne! Flüat di Gott, Ferdl, und vergiß nicht deinen besten Freund . . ."

Zwei Deutsche

Im deutschen Staat ist vielerlei
Recht faul jetzt, will mir scheinen:
Das Wahlrecht, wie die Polizei
In Preußen macht uns weinen.
Und über unsern Kanzler freut
Sich Niemand, als die Rechte heut'.

Doch soll sich auf den hohen Gaul
Die Linke drum nicht setzen,
Denn auch bei ihr ist Manches faul
Und wenig zum Ergötzen,
Wie eben jetzt die Welt erfuhr
Durch Gädke und durch Ledebour!

Zwei Männer, die von ungefähr
Beim Ausland uns verklagen,
Daß Deutschland das Karnickel wär'
In Friedensstörungs-Fragen —
So Zweie gibt's in Deutschland nur,
Wie Gädke und wie Ledebour!

Kein Brite tät's, kein Franzmann wohl
Und auch kein Moskowiter,
Kein Italiener, kein Spaniol —
Bloß Deutsche, das ist bitter!
Sie wach'en bloß auf unserer Flur,
Die Gädke und die Ledebour!

Hanns

*

Wahres Geschichtchen

Ein Beamter hatte in einem Gesuch seinen Namen unter Weglassung des „Ergebenheitsstriches" unmittelbar unter den Text niedergeschrieben, worauf seine vorgesetzte Behörde ihm das Schreiben mit einem geziemenden Rüffel zurückschickt. Praktisch, wie er veranlagt ist, packt der unehrerbietige Untertan das ursprüngliche Gesuch wieder ein, dazu einen neuen Bogen mit dem Vermerk: „Unter Beifügung des Submissionsstriches ergebenst zurückgereicht." (Der war fein säuberlich auf einen dritten, blanken Bogen aufgezeichnet.)

*

Deutsche Einigkeit

Der Slaven frechem Uebermut
Ist es nun endlich gelungen,
Er hat die Deutschen in Oesterreich
Zur Einigkeit gezwungen!

Man kann sich über den Anfang zwar
Vom ganzen Herzen freuen,
Doch sind noch lange nicht vereint
Die Deutschen aller Parteien!

Der „Deutsche Nationalverband"
Ist wieder nur ein Stückel
Vom deutschen Volk in Oesterreich,
Ein Einigkeits-Partikel!

Bevor nicht Alle wie ein Mann
Aufsteh'n zum großen Bunde,
Wird immer noch Tschech und Kompagnie
Bespucken die „deutschen Hunde"!

Tell

*

Der Hering an Albert Träger

Du lobtest mich im Reichstag sehr:
„Ach, eine gute Nahrung
Dem Bürgertum, sowie dem Heer
Ist unser braver Harung.
Und dieser Fisch ist außerdem
In Zwiebeln und in Essig
Als Heilmittel sehr angenehm
Und völlig zuverlässig."

Hab Dank! Und wenn mal wieder siegt
Der Rückschritt in der Kammer
Und dann auf Dir, o Träger, liegt
Ein dumpfer Katzenjammer,
So kannst Du leicht und sicherlich
Begegnen diesen Uebeln.
Bestelle nur ganz einfach mich
In Essig und in Zwiebeln!

Frido

Aus England

Die Liberalen halten sich nur mit Anstrengung über Wasser, während den Konservativen eine große Schwimmblase dies bedeutend erleichtert!

*

Tiroler Marterl

von Kassian Kluibenschädel, Tuifelemaler

Allhiero ist das heilige Land, wo man zum Glauben
schwöret unentwegt;
Wer nicht am Bauch vor allen Kutten liegt,
wird unbarmherzig abgefägt!
Das mußt' der Landesschulinspektor Leschanofsky auch erfahren
In seinen besten Mannes-, Lebens- und Dienstesjahren.
Durch seinen gottverdammten Freisinn ward er
allen „Schwarzen" stets verhaßter,
Jetzt kriegt den Fußtritt er zur Pension mit einem
gnädigen Hofrats-Pflaster.
Das ist ein kleiner Anfang nur, das Weitere wird
noch kommen,
Immer gieriger strecken nach der Schule ihre Klauen
unsere Frommen.
Die Mittelschulen sieht man langsam schon verschwinden
in ihrem großen Rachen,
Dann werden keck sie sich an unsre Hochschul' machen!
Sie werden nimmer rasten, bis daß des Landes junges
und gesundes Blut
Wie ehedem auf's Neue wird erstickt unter dem
breiten Jesuitenhut!

A. Weisgerber

Kotillon-Extratour in Elsaß-Lothringen

(Vom männlichen Partner im Gefängnis-Habit getanzt.)

„Hier, Herr Wetterlé, auch für Sie eine Kleinigkeit." — „Oh, Frau Gräfin, ick werden die Kleinigkeit schon gehörig aufbauschen!"

Jagows Monolog

Treptow oder Tiergarten — das
ist hier die Frage:
Ob's schläuer im Gehirn,
die Wahlrechtsrufe
Des wütenden Volks erdulden, oder
Sich waffnend gegen eine See
von Sozis
Durch Schneidigkeit sie enden.
Absperren — dreinhauen —
Nichts weiter! Und nicht blamoren
werden! 's wär' ein Ziel,
Aufs innigste zu wünschen!
Doch was nützt's,
Wenn ich in Treptow die
Neugierigen warne
Und diese Schwefelbande ganz
wo anders haust?
Weh mir! Mir brummt mein
kgl. preußischer Kopf!
Spazieren gehen will ich zur Erholung!
Doch, halt — ich hab's
Spazier'ngeh'n ja verboten!
Und mehr verbiet' ich noch:
Das Wahlrechtsschrein,
Das Essen, Trinken, das Geborensein,
Bis Ruhe wir in allen Gassen schafften:
Die Straße dient alleinig
dem Verhaften!

Karlchen

*

Ultramontane Wahlrechtskomödie

Zum Bund, zum permanenten,
Dem Junker reicht die Hand:
Dann sind wir Mitregenten
Im Reiche wie im Land!
Des Liebsten Lust zu steigern,
Und vor der Welt zum Schein,
Muß man zuerst sich weigern,
Wie jedes Mägdelein!

Du lieber Gott! Wir pfeifen
Auf Wahrheit, Freiheit, Recht
Und Volk, denn mit dem steifen
Prinzipe fährt man schlecht!
Wir mogeln und betrügen,
Doch wenn's die Menge merkt,
Wird sie mit frommen Lügen
Im Glauben frisch bestärkt!

Und mag auf allen Gassen
Das Volk auch noch so dräu'n:
Es gibt ja Sand in Massen,
Die Augen voll zu streu'n!
So wird sich bald verlieren
Der dumme Freiheitsdurst. —
Wenn wir nur mitregieren,
— Das andere ist uns — wurst!

Beda

*

Wahres Geschichtchen

Er, Deutscher, sie, Französin, haben sich kennen gelernt, angefreundet und frühstücken soeben auf einer Partie, zu der sie sich verabredet hatten, in einem größeren Restaurant. Sie verständigen sich, wo nötig, mit Hilfe eines Dictionnaires. Eine Gesprächspause benutzt er, um einen Moment zu verschwinden. Nach seiner Rückkehr entspinnt sich folgendes Gespräch:

Sie: „Wo machen Sie ... (Pause; Zuhilfenahme des Dictionnaires) ... wo machen Sie ... Ihre ... Verrichtung?"

Er (der diese Frage für frei von falscher Prüderie hält): „Oh, gehen Sie den Gang entlang, dann zweite Türe rechts."

Sie (errötend): „Oh nein, monsieur ... regardez" (zeigt ihm im Dictionnaire: Fonction = Verrichtung, Amt).

Er: „Ach sooo ... in Schwabing, Fräulein."

Der Serbenkönig in Petersburg

A. Weisgerber

Das Festspiel zu Ehren der Anwesenheit des blutigen Peter wird die Köpfung des österreichischen Gesandten zum Vorwurf haben. Dadurch hofft Iswolski gleichzeitig die russisch-österreichische Annäherung zu fördern.

Ein Boll-Werk der Regierung

Der konservative Kriegsgerichtsrat Boll in Königsberg hatte für die Erbschaftssteuer agitiert und die gegen sie kämpfenden Konservativen angegriffen. Jetzt muß er seinen Austritt aus dem konservativen Verein der Stadt Königsberg anmelden, weil seine vorgesetzte Behörde ihm plötzlich auf Grund des § 49 Abs. 2 des Militärgesetzes (Teilnahme der Militärpersonen an politischen Vereinen) Schwierigkeiten macht.

Da sehr viel andere Militärpersonen unbehelligt Mitglieder des konservativen Vereins sind, so ist Boll offenbar wegen seines Verhaltens in Sachen Erbschaftssteuer gemaßregelt worden. Die Regierung hat dadurch einen Beweis der selbstlosesten Unparteilichkeit gegeben; sie steht nicht nur turmhoch über den Parteien, sondern auch turmhoch über sich selbst. Sie will nicht, daß ihre Beamten, die ihr Brot essen, deswegen auch ihr Lied singen.

Und sie tut recht daran! Was sollte daraus werden, wenn das Beispiel des Kriegsgerichtsrats Boll Nachahmung fände, wenn es auf die Mitglieder des konservativen Vereins ansteckend wirkte?!

Schließlich würde der ganze konservative Verein die Regierungsvorlagen unterstützen! Das darf nicht sein! Das wäre eine Abhängigkeit, die nicht gottgewollt ist! Denn Gott hat die Abhängigkeit der Regierung vom konservativen Verein, aber nicht die Abhängigkeit des konservativen Vereins von der Regierung gewollt.

Khedive

Aus Berlin A. Schmidhammer

„Sagen Sie mal, beabsichtigen Sie etwa mit Ihrer Spazierengeherei gegen das preußische Wahl-Recht zu demonstrieren?!"

Die treuen Beine

Ob auch Gefahren dich bedrohen,
Ob heiße Kehlen Aufruhr schrein,
Ob blutigrote Feuer lohen, —
Lieb' Vaterland, kannst ruhig sein!
Es schützen dich beim Feuerscheine
Die treuen Schutzmannspferdebeine.

Wenn sich im Tiergarten die Masse
Vorüberwälzt in dichten Reihn,
Und rohe Wähler dritter Klasse
Ein Hoch aufs gleiche Wahlrecht schrein,
Dann sprengen vorwärts im Vereine
Die treuen Schutzmannspferdebeine.

So geht's dem Schönen auf der Erde:
Es kommt das Schicksal roh und kalt
Und weiht dem Hufschlag seiner Pferde
Des Freundes zärtliche Gestalt.
Wie erst zertrampeln das Gemeine
Die treuen Schutzmannspferdebeine!

Doch die, die brüllen da und rufen,
Die werden alle unverdient
Durch die Berührung mit den Hufen
Geweiht, geadelt und entsühnt.
Verehrt das Edle und das Reine:
Die treuen Schutzmannspferdebeine!

Frido

Die Chantecler-Mode

Paul Rieth (München)

„Können wir Frauen froh sein, daß der Rostand keine Elefantenkomödie geschrieben hat!"

Herausgeb.: Dr. GEORG HIRTH; Redakt.: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHÄI, F. LANGHEINRICH, K. ETTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. S. SINZHEIMER, für den Inseratenteil: G. POSSELT, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH's Kunstverlag, München. Druck von KNORR & HIRTH, G. m. b. H., München. — Geschäftsstelle für Oesterreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I, Seilergasse 4. — Für Oesterreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN.